iwest news

Kundenzeitschrift der Firma iWEST®
Ausgabe September 2012

10 % Herbst-Aktion
vom 13.09 bis 3. 10. 2012

Alpen Cup 2012 Rückblick
Magnokollagen Produktneuheit
Animal Welfare Award Zielsetzung
Natürlich oder synthetisch
Olympia 2012 London

Julia Mestern mit Feenzauber iWEST

Ein herzliches Grüß Gott

zu unseren iWEST News

2011 schafften wir gerade mal eine einzige iWEST News, nun endlich 2012 die nächste und es ist schon wieder Herbst. Nicht, dass sich zwischenzeitlich nichts ereignet hätte, worüber wir berichten hätten können, ganz im Gegenteil verhielt es sich eher umgekehrt: es hat sich soviel ereignet, dass wir keine Zeit mehr zum Berichten hatten und somit keine News mehr schreiben konnten. Frau Naumann, den meisten unter Ihnen über etliche Jahre auch noch als Frau Kriegenhofer vertraut, hat 2011 geheiratet und ist mittlerweile stolze Mutter einer ganz süßen Tochter. Catherine Taffertshofer hat sich im Herbst 2011 ebenfalls „getraut", (das war vielleicht ein Fest!) blieb uns aber, zu unserem großen Glück, als zentrale Stütze des Unternehmens erhalten. Sie übernahm im Frühjahr 2012 mit offizieller Anerkennung der Regierung von Oberbayern die Herstellungsleitung der Mischfutterproduktion. Schneller, als ihr gelungen, ist eine solche Position nicht zu erreichen! Herzlichen Glückwunsch! Mutterschutz bzw. Änderung des Aufgabengebietes machten es nicht nur notwendig, die Organisation anzupassen, sondern auch neue Mitarbeiterinnen zu suchen und vor allen Dingen zu finden und wir freuen uns sehr, Frau M. Sc. Tabea Stickdorn und Frau Melanie Zwerschke hiermit ganz offiziell und von Herzen willkommen heißen zu dürfen im iWEST-Team. Und sonst nichts Neues? Oh, doch: mit Magnokollagen wurde 2011 ein neues Produkt entwickelt und nach mehrmonatiger Testphase nun unserer Produktpalette hinzugefügt. Und wir werden Ihnen ein paar Eindrücke von unseren Reisen vermitteln. Nun hoffen wir, Sie haben einmal mehr Spaß bei der Lektüre unserer iWEST-News, die Ihnen auch ein wenig (humorvollen) Einblick geben in die üblichen Schwierigkeiten unseres Arbeitsalltags: bevor wir einen Rat geben können, bedarf es umfangreicher Kenntnisse, die im Fall des Heus z.B. besonders schwierig zu erhalten sind.

Was Sie vermutlich besonders erfreuen wird: demnächst startet wieder unsere Herbst-Aktion, mit der wir Ihnen und Ihrem Pferd einen gesunden und problemlosen Übergang von sonniger Weidezeit in die nasskalte Jahreszeit mit Fellwechsel und vermehrtem Stallaufenthalt wünschen.

Viel Spaß beim Lesen
Ihr iWEST Team

10 % Herbst-Aktion

Vorbeugen ist besser als Heilen
10 % Rabatt auf alle Produkte der Endverbraucher-Preisliste

Liebe Kunden, der Übergang von der Weidezeit in die Stallperiode und der Fellwechsel sind bekanntlich auch bei bester Futtergrundlage für Pferde mitunter problematisch. Aus diesem Grund machen wir Ihnen wieder ein gutes Angebot, um Ihrem Pferd zu helfen, in der kritischen Übergangsphase in den Herbst hinein gesund zu bleiben.

Von Donnerstag, den **13. September bis Mittwoch den 03. Oktober 2012** bieten wir Ihnen sämtliche Produkte der Endverbraucher-Preisliste mit 10 % Rabatt an. Dazu erhalten Sie bei Bankeinzug zusätzlich weitere 2 % Skonto sowie eine frachtfreie Lieferung im Inland. Während der Aktionswochen sollten Sie mit Lieferzeiten von bis zu 14 Tagen planen.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Pferd von ganzem Herzen einen gesunden und stressfreien Übergang in die Herbsttage. Glück und Erfolg im Stall

Impressum:
iWEST® Dr. Meyer & Co. KG
Ammerhöfe • Stoffelhof
Hinterschwaig 46
D-82383 Hohenpeißenberg

Telefon: +49 (0) 88 05 / 9 20 20
Telefax: +49 (0) 88 05 / 92 02 12
E-Mail: info@iwest.de
Internet: www.iwest.de

Kreation:
expressisverbis
72770 Reutlingen
07121. 91170

Heute lesen Sie:

3 Alpen Cup 2012
7 Neue Mitarbeiter
8 Magnokollagen
11 Selenversorgung
12 Natürlich oder synthetisch
15 Scharlachrennen in Nördlingen
16 Olympiade in London
18 Animal Welfare Award
20 Besuch in Russland
22 Hilfe erbeten?
24 Begegnung auf dem CHIO Aachen
25 iWEST Dressur Cup
26 Lebensstellung gesucht
27 Das iWEST Prinzip
30 Mailprogramm
32 Gedanken großer Geister

Persönlich stehen wir zu Ihrer Verfügung:

Stuttgart
German Masters
14.11.2012 – 18.11.2012

CSI Basel
Internationales Reitturnier
10.01.2013 – 13.01.2013

CDI Achleiten
Aut/Dressur
30.05.2013 – 02.06.2013

Luhmühlen
Vielseitigkeit
13.06.2013 – 16.06.2013

CHIO Aachen
Internationales Reitturnier
21.06.2013 – 30.06.2013

iWEST® Cup 2012
mit 4 Vorprüfungen

Nußloch 26. – 28. 5. 2012
Heroldsberg 21. – 22 7. 2012
Ludwigsburg 4. – 5. 8. 2012
Göppingen 22. – 23. 8. 2012
Finale in Stuttgart »German Masters« im November 2012

Schweiz
iWEST®-Vertrieb
Irene & Bruno Bürgisser
Lindenfeldring 3
CH - 6032 Emmen
Telefon und Telefax:
0041 / 412602487

Fotos:
Gisela Schregle / Alpen Cup
Jäger Sportfotografie / Alpen Cup
Robert Kraft / Nördlingen
Dr. Meyer / Russland
Knud Kittel / iWEST Cup
Elisabeth Bader / Illustration S. 8

iWEST® Alpen Cup 2012

Internationale Vielseitigkeitsprüfung CIC**

Siegerehrung CIC* Herr Direktor Josef Priller und Ehrendamen

Die Latte hing hoch. Ein 2011 wirklich rundum gelungenes Vielseitigkeitsturnier sollte 2012 noch schöner werden. Bis zum 11.7. spät abends liefen die Vorbereitungen noch auf Hochtouren, der Chef des Hauses, der schon die Monate vorher in unzähligen Besprechungen, Geländebesichtigungen, Organisationsfragen, Sponsorensuche und v.a.m. enormes geleistet hatte, ließ es sich nicht nehmen, liebevoll noch die Dekoration höchstpersönlich zu vollenden. Am Donnerstag, den 12.7. endlich: Start frei zum iWEST Alpen Cup 2012. Letzte bange Frage: was macht das Wetter? Der amtliche Wetterbericht verhieß nichts Gutes, blieb zu hoffen, Petrus würde doch ein Einsehen haben und die Mühen engagierter Arbeit über viele Monate von vielen engagierten Menschen doch noch honorieren und die tiefhängenden Wolken etwas zur Seite schubsen. Auf dem Programm standen der CIC* Nürnberger Cup und der CIC** iWEST Alpen Cup in dessen Rahmen auch die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Vielseitigkeitsreiter ausgetragen wurde. Entsprechend groß war auch das Starterfeld. Wir durften 136 Reiter aus sieben Nationen (Niederlande, Belgien, Frankreich, Schweiz, Österreich, Italien und Deutschland) begrüßen.

Vor der einmalig schönen historischen Kulisse des Haupt- und Landgestütes Schwaiganger, eingebettet in ein grandioses Alpenpanorama, durften Reiter und Pferde sich bei zunächst noch schönem Wetter in der Teilprüfung Dressur messen. In der CIC*-Prüfung ging Julia Mestern mit unserem Hengst Feenzauber iWEST und in der CIC**-Prüfung Pia Münker mit Louis M in Führung. Zum Ausklang des ersten Tages und Einstimmung auf´s Feiern luden die Sponsoren noch alle Reiter und Helfer auf einen bayerischen Imbiss mit Freibier ein. In der Nacht auf Samstag fiel reichlich Regen und auch der Samstagmorgen war feucht von oben, ausgerechnet am Geländetag. Die Reiter der CIC*-Prüfung gingen am Vormittag auf die Strecke, die Ritte der CIC**-Prüfung fanden am Nachmittag statt. Bei dank Regen schwerem Geläuf in dem ohnehin anspruchsvollen hügeligen Gelände galt es spektakuläre Hindernisse wie den schlafenden Obelix, die iWEST Wasserkombination oder Gut Schörghofs Scheune zu meistern. Würde alles gutgehen? War unsere bange Frage. Es ging gut, sogar sehr gut, die Reiter machten tapfer das Beste aus der Situation, nahmen dank des Geläufs auch etliche Zeitfehler auf ihr Punktekonto, aber begeisterten mit hochkarätigem Sport das zahlreich erschienene Publikum.

Nach dem Gelände lagen Julia Mestern mit Feenzauber iWEST weiterhin in Führung. Und Julia belegte mit dem gekörten, springgewaltigen Holsteinerhengst „Leo von Faelz“ auch noch den zweiten Platz! Bei der CIC**-Prüfung gab es nach dem Gelände an der Spitze einen Wechsel. Solveig Hoffmann und ihr Casper K. führten nun die Wertung an. Zum Ausklang dieses Tages wurde im liebevoll geschmückten Festzelt mit bayerischem Buffet und Livemusik erneut gefeiert.
Sonntag früh am Morgen die Verfassungsprüfung, bevor die letzte Teilprüfung Springen begann. Was würde Feenzauber machen? Im Vorjahr lag er vor dem Springen mit weitaus höherem Abstand zum Zweiten in sehr komfortabler Führung, hätte sich gemütlich zwei Abwürfe leisten können, nur zählte er leider bis drei und ließ damit höflich den Gästen den Vortritt in der Platzierung. Sein

Julia Mestern mit dem Sieger der CIC* Prüfung Feenzauber-iWEST

Die Siegerin in der CIC** Solveig Hoffmann mit Casper R.

Stallgefährte Leo von Faelz zeigte heuer einmal mehr seine überragende Springqualität, somit war schon früh sicher, Julia hatte das CIC* gewonnen, unklar war nur noch ob mit Leo, oder ob mit Feenzauber. Ehrlich, wir zitterten ganz schön, als unser Feenzauber als letztes Pferd in die Prüfung kam. Herrschaftszeiten kann so ein Parcour lang werden! Der Jubel, als nach einem fehlerfreien Ritt Julia mit Feenzauber als stolze Sieger des Nürnberger Cups feststanden war natürlich groß. Diesen Erfolg krönte Julia Mestern noch mit ihrem zweiten Platz mit Leo von Faelz. In der CIC**-Prüfung sicherte sich die in Führung liegende Solveig Hoffmann mit einem fehlerfreien Ritt den Sieg. Vizechampion wurde der erst 20 jährige Fabian Held aus Massenhausen, der eine rasante Aufholjagd hinlegte. Nach Platz 41 in der Dressur zeigte er den besten Geländeritt und einen fehlerfreien Ritt im Springen. Franziska Keinki platzierte sich auf Rang drei, nachdem auch sie den Springparcours ohne Stangenkontakt absolviert hatte.

Der Sieg der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft ging an das Team Weser/Ems mit den überglücklichen Reitern Solveig Hoffmann, Charlotte Sophia Hachmeister, Jule Wewer und Cord Mysegaes. Umrahmt wurde die Siegerehrung mit einem beeindruckendem Showprogramm: Eine ungarische Postquadrille auf 12 Kaltblütern, mit in Tracht gekleideten ungarischen Postreitern (die eigentlich Steher genannt werden müssten) begeisterten das zahlreiche Publikum und beeindruckte die Fachleute. Römische Kampfwägen und die freilaufende Stuten- und Fohlenherde des Haupt- und Landgestütes Schwaiganger rundeten die schönen Bilder ab.

Wir möchten an dieser Stelle allen Siegern und Platzierten nochmals herzlich gratulieren und danken allen Teilnehmern, Richtern, Helfern und Zuschauern für das trotz durchwachsener Witterung rundum wunderschöne Turnier. Unser besonderer Dank geht an das Bayerische Haupt- und Landgestüt unter der Leitung von Dr. Eberhard Senckenberg, die Turniergesellschaft Schwaiganger, sowie die Nürnberger Versicherungsgruppe.

P.S. Wer einen Geländeritt hautnah miterleben möchte, hat auf unserer Alpen Cup Webseite unter http://www.iWEST-alpen-cup.de/alpen-cup-tv.html die einmalige Gelegenheit dazu, via Helmkamera Julia Mestern und Benjamin Winter durch den Geländeparcours zu begleiten.

Die deutschen Mannschaftsmeister aus Weser/Ems mit Solveig Hoffmann, Charlotte Sofia Hachmeister, Jule Wewer und Cord Mysegaes

Die iWEST Vitaminbar für Reiter und Pfleger fand regen Zuspruch

Bayerns Pferde berichtet:

Mestern dominierte das CIC* von Anfang an

Auch das CIC *, der Nürnberger Cup, bot an diesem Wochenende jede Menge technische Kniffe: knapp 3000 m lang, 20 Hindernisse und eine angesetzte Idealzeit von etwas über 5 min. Unter anderem machte der recht harmlos wirkende Obelix-Sprung (Nr.15) vielen Paaren zu schaffen, manch einer stolperte hier mehr über die liebevoll gestaltete Holzkonstruktion, als dass er sprang. „Durch den gewölbten Bauch hat dieses Hindernis keine Grundlinie, das macht das Taxieren schwierig“, erklärte Bruno Six. Außerdem ging es davor durchs Wasser (Teichsprung), „da müssen die Pferde erst wieder auf die Hinterhand kommen. Leicht ist das nicht.“ Aber mit der nötigen Erfahrung machbar.

Nur Julia Mestern, die trotz ihres Weggangs aus Bayern noch für Schwaiganger startet, blieb mit dem neunjährigen Hengst Leo von Faelz im CIC * als einzige ohne Zeitfehler. Mestern dominierte diese Prüfung von Anfang an: Mit dem neunjährigen Hengst Feenzauber-IWEST holte sie hier Gold, mit Leo von Faelz Silber.

Was die Dressur anbelangt: Mestern lag nach der Eröffnungsdisziplin auf Platz 1 bzw. Platz 3, hatte also eine gute Ausgangsposition.

Die vollständigen Ergebnisse finden Sie unter: www.iWEST-alpencup.de

Volker Camehn

Lehrauftrag

Studiengang Pferdewirtschaft (B. Sc.) an der HfWU Nürtingen

Der Studiengang Pferdewirtschaft (B.Sc.) an der HfWU Nürtingen durfte dieses Semester an drei Terminen insgesamt fast 8 Stunden lang an Vorlesungen von Frau Dr. Meyer teilnehmen.
Die Veranstaltungen fanden im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Leistungsphysiologie“ statt und wurden von über 30 StudentInnen des 6. Semesters besucht.

Es wurden unterschiedlichste Themen behandelt: von der Fütterung über die Muskelarbeit, bis hin zu Stress bei Sportpferden konnte Frau Dr. Meyer ihr enormes Fachwissen und ihre Leidenschaft für „ihr Thema“ vermitteln und räumte ganz nebenbei mit gängigen „Fütterungsvorurteilen“ auf (Bsp. Hafer macht heiß). Sie überzeugte uns StudentInnen nicht nur durch praxisnahe, spannende Beispiele, sondern auch durch ihre kompetente und überzeugende Art. Außerdem ging Frau Dr. Meyer auch immer besonders auf Studentenwünsche und/oder –fragen ein.

Die Vorlesungen waren ansprechend, anschaulich, informativ und um eine Kommilitonin zu zitieren: „ein echtes Highlight in diesem Semester“.

Vielen Dank an Frau Dr. Meyer und viele Grüße aus Nürtingen!
Nürtingen, den 24.07.12
Lisa Heck

Weitere Anmerkungen verschiedener Studenten aus dem anonym verteilten Feedbackbogen:

„Kapitel Magenprobleme und Wärmehaushalt: top erklärt, sehr ausführlich und tolle Beispiele“

„Alles sehr gut, super spannend! Sehr schön, dass unsere Wünsche berücksichtigt wurden!“

„Prägnante und sinnvolle Wiederholungen waren dabei!“

Häufig gestellte Fragen

http//www.iWEST.de/faq.html

Wir freuen uns besonders über das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen. Daher bekommen wir laufend Fragen per Telefon oder E-Mail zu unseren Produkten, aber auch ganz allgemein zur Fütterung und Pferdegesundheit. Da viele von Ihnen oftmals die gleichen Fragen und/oder Probleme haben, sind wir dabei eine FAQ-Seite auf unserer Homepage unter http://www.iWEST.de/faq.html für Sie einzurichten. Hier können Sie dann ganz einfach und bequem die Antworten auf die häufigsten Fragestellungen nachlesen. Und vielleicht ist Ihre Frage dann auch schon beantwortet.

Falls Sie umfassende und tiefergehende Informationen wünschen, möchten wir Ihnen unsere Infothek und unsere Fachpublikationen empfehlen (zu finden unter der Rubrik Akademie bzw. den Seiten http://www.iWEST.de/infothek.html und http://www.iWEST.de/publikationen.html). Dort finden Sie interessantes und wissenswertes rund um die Ernährung und Gesundheit unserer Pferde. So finden Sie Beiträge zur Haferbeurteilung, Heufütterung, Magengesundheit, Verdauung, Fütterung von Sportpferden, gesunde Sehnen und Gelenke, Husten beim Pferd und vieles mehr.

Na, haben wir Sie neugierig gemacht? Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei Ihrer Lektüre.

Wo bleibt mein Laptop, in den FAQ steht wie der verflixte Eimer aufgeht.

Unsere neuen Mitarbeiter stellen sich vor

Tabea Stickdorn und Melanie Zwerschke

Nachdem ich meinen Studienmarathon mit einem BSc with Honors in „Equine Studies and Business Management“ und einem MSc in „Equine Health and Welfare“ (was im übertragenem Sinne ein Bachelor in Pferdemanagement und einem Master in Pferdewissenschaft bedeutet) beendet hatte-gab es keinen Ausweg mehr: auf in's Arbeitsleben (was ich im Grunde dann doch sehr begrüßte- ganz zu schweigen von meinen Eltern!). Studiert war ich also nun, aber was damit anfangen?? Diese Frage bekam ich schon während meiner Studienzeit ständig gestellt, die dann oftmals gleich mit einem Jobvorschlag einherging: „Ach so, dann könntest du doch für ne Pferdefuttermittelfirma arbeiten oder?“ Was von mir immer beantwortet wurde mit: „WENN ich für ne Futtermittelfirma arbeiten werde, dann nur für iWEST!“ Nun, scheinbar dem Prinzip „self-fulfilling prophecy“ folgend, wurde mir kurz vor Beendigung meines Masters der iWEST- Stellenausschrieb vom Institut Tierernährung der LMU München (wo ich mir während des Studiums teilweise ein Zubrot verdiente) weitergeleitet. Nun, Absolventin der Veterinärmedizin war ich keine, wollte aber trotzdem mein Glück versuchen, da ich zumindest die meisten Kriterien weitestgehend erfüllen konnte- wie ich fand. Abgeschlossenes Hochschulstudium?-oh ja!Gute Englischkenntnisse?-check! Freude am Umgang mit Kunden?-denke ich doch! und meine echte Begeisterung für Pferdeernährung gibt's dazu. Ein Bewerbungsschreiben und –gespräch später durfte ich im Februar diesen Jahres im Sportservice einziehen und habe seitdem viel gelernt, viel gelacht (manchmal an Ruhestörung grenzend, vermute ich) und – na sagen wir, oft gezweifelt.

Die gute Nachricht zuerst: Seit August bin ich dem „Probezeit-Status“ entwachsen und zum „richtigen“ Mitarbeiter aufgestiegen.
Diese Auszeichnung erreicht man übrigens (unter anderem) dann, wenn man mit Inbrunst „circa“ als Unwort deklariert-das vielleicht meist gehörte, aber am wenigsten beliebte Wort. Denn 100 %ige Genauigkeit ist der Maßstab, mit dem im Sportservice gemessen wird- um wirklich die beste Lösung für Sie und Ihr Pferd zu finden! Ich möchte die Dinge schon gerne genau wissen, war schon immer überzeugt und begeistert von genauem Arbeiten - aber leider stellte sich heraus, dass meine Begeisterung für Genauigkeit noch nicht ganz für iWEST ausreichte. Bescherte mir ein Mangel an Genauigkeit in der Schule allenfalls den einen oder anderen Flüchtigkeitsfehler im Diktat, so führte es hier zu „Disharmonie“ die mich prompt zweifeln ließ.
Aber eine harte Schule legitimiert sich durch die Resultate, die sie nach sich zieht- was in meinem Fall bedeutet: „Mitgliedschaft im iWEST-Team “!
Für mich bedeutet dies die Verwirklichung eines Traumberufs, für Frau Dr. Meyer hoffentlich eine tatkräftige Unterstützung und für Sie eine hilfsbereite und kompetente Ansprechpartnerin! Um es mit Sharon Cregier's Worten zu sagen: Yours for the horses!

Ihre Tabea Stickdorn

Liebe Leserinnen und Leser,

einige von Ihnen kennen mich vielleicht schon vom Telefon. Ich freue mich sehr, dass ich mich Ihnen kurz vorstellen darf: Meine Name ist Melanie Zwerschke, ich bin 22 Jahre alt und seit März 2012 im Vertriebsteam der Firma iWEST.
Von der Geschäftsleitung sowie von meinen neuen Kolleginnen und Kollegen wurde ich sehr herzlich aufgenommen, was den Einstieg für mich natürlich ungemein erleichterte. An dieser Stelle darf ich mich ganz herzlich dafür bedanken!
Seit meiner Tätigkeit bei der Firma iWEST zähle ich selbst auch zu den überzeugten iWEST-Kunden. Ich bin Besitzerin einer Trakehnerstute, die von Anfang an einige Probleme mit sich brachte. Schlechte Röntgenbilder, Hautprobleme, ... man kennt das ja. Frau Dr. Meyer hat mir gleich empfohlen, ab sofort Magnolythe S100 zu füttern. Bereits eine Woche später, wie von ihr versprochen (!), habe ich die ersten Veränderungen bemerkt. Mittlerweile ist aus dem kleinen Stütlein von damals eine richtig tolle Reitbegleiterin geworden. Ich hatte damals schon gar nicht mehr damit gerechnet!
Bei Magnolythe S100 allein ist es nicht geblieben, was es mir umso einfacher macht, Ihnen liebe Kunden, unsere Standpunkte bezüglich Fütterung und Produkte unseres Hauses ans Herz zu legen.
Der Schwerpunkt meiner Aufgaben lag bisher im Vertrieb. Ich freue ich mich nun zusätzlich auf meine neue Herausforderung im Bereich Marketing mit dem Schwerpunkten Sponsoring, Messeplanung und –organisation.

In einer Firma arbeiten zu dürfen, die es sich zum Ziel gesetzt hat, Sie und Ihre Pferde bestmöglichst zu unterstützen, darauf bin ich sehr stolz. Wenn man durch eigene Erfahrungen festgestellt hat, wie wichtig es ist, einen kompetenten Ansprechpartner zu haben, der das Problem an der Ursache packt, ist das nicht verwunderlich.

Ich freue mich auch weiterhin auf die gute Zusammenarbeit bei iWEST!

Ihre Melanie Zwerschke

Magnokollagen

Unsere Produktpalette hat sich erweitert, das jüngste „Kind“ des Hauses heißt Magnokollagen und basiert auf sog. bioaktiven Kollagenpeptiden

Bioaktive Kollagenpeptide, was ist das?

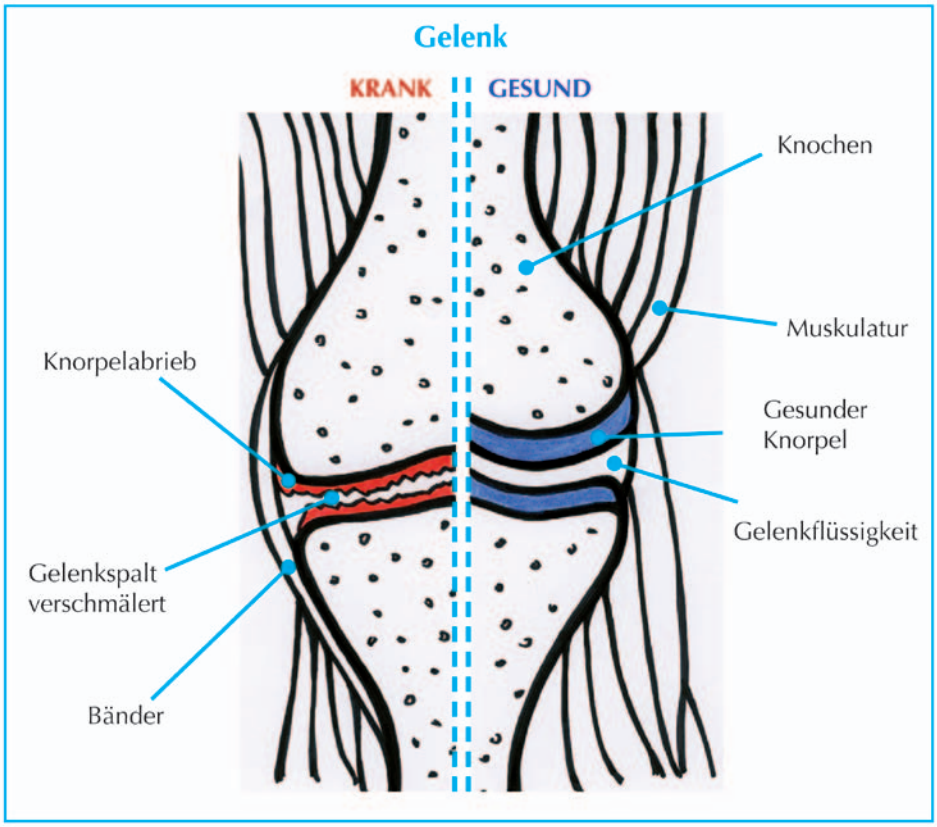
Fangen wir von Anfang an: der Anfang ist Gelatine. Wir begegnen ihr überall: in der Lebensmittelherstellung in Gummibärchen, Joghurt, Backwaren, Wurst, u.a.m., in der Papierbeschichtung, in der Fotografie, als Arzneimittelumhüllung, als Volumenersatz bei Blutverlusten, Gelatine ist der Grundstoff für eine Vielzahl von Anwendungen. Gelatine ist Kollageneiweiß und rund 30% des gesamten Körpereiweißes bei Mensch und Tier ist Kollagen. Kollagen ist der wesentliche Bestandteil des Bindegewebes (Knochen, Knorpel, Sehnen, Bänder) und der Haut. Mit zunehmendem Alter (beim Menschen ab 25 Jahre) verlangsamt sich die körpereigene Produktion von Kollagen und irgendwann halten sich Aufbau und Abbau nicht mehr die Waage, die degenerative Gelenkserkrankung als Alterungsprozess ist unaufhaltsam. Arthrose ist eine typische Begleiterscheinung des Alters. Doch Jugend ist kein Schutz, denn auch Sport- und Unfallverletzungen führen zu degenerativen Erkrankungen.

Gelatine essen?

Das tun wir, oft ohne es zu wissen, jeden Tag. Und leiden dennoch an degenerativen Gelenkserkrankungen. Trotz Gelatine altert unsere Haut und unsere Knochen werden spröde. Unsere Pferde essen als Pflanzenfresser mit ihrer natürlichen Nahrung keine Gelatine, sie sind darauf angewiesen, ausreichend mit den für die Kollagensynthese wichtigen Aminosäuren und weiteren für die Kollagensynthese essentiellen Mikronährstoffen aus Pflanzen versorgt zu werden. Das ist in unserer Pferdehaltung nicht immer der Fall. Und unsere Hauspferde haben, neben einer oft unzureichenden Nährstoffversorgung, noch ein weiteres Problem: mangelnde Bewegung.

Um Gelenke gesund zu halten

sollten sie der Natur entsprechend bewegt werden. Wir Menschen z.B. sollten uns bewegen, kein Übergewicht entwickeln, Gehen (die Fortbewegung unserer Vorfahren) ist dabei gelenkschonender als das heutige Joggen nach oder vor achtstündigem Sitzen auf einem Bürostuhl, alles sattsam bekannt. Wie sieht es bei den Pferden aus? Wäre Ihr Pferd noch ein Wildpferd, so würde es sich jeden Tag rund 30 km im langsamen Schrittempo fortbewegen, allenfalls mitunter beim Spiel mit Freunden schneller laufen, oder nochmals 15 Minuten Schritt reiten, um den Gelenkknorpel ausreichend fit für sportliche Aktivität zu machen, Fakt ist: die Natur hat für das Pferd einen von unserer üblichen Pferdehaltung und sportlichen Aktivitäten ziemlich drastisch abweichenden Lebensstil vorgesehen.



aber in Ausnahmesituationen wie Flucht. Ihr Pferd würde keinen Reiter tragen und nicht so lange still stehen, dass der Feuchtigkeitsgehalt seiner Gelenkknorpel absinkt und damit seine Elastizität verliert. Knorpel hat die Eigenschaft, sich bei Bewegung mit Flüssigkeit vollzupumpen, die er bei Stillstand allerdings auch wieder verliert und somit wieder abflacht. Wird er aus diesem Zustand heraus intensiv belastet, so ist er extrem anfällig für Verletzungen, es kommt zu sog. Kompressionsfrakturen des Knorpels, woraus eine Gelenkentzündung oder eine spätere Arthrose wird. Auch wenn Sie als Pferdesportler alles richtig machen, vor der Arbeit Ihr Pferd mindestens 10 Minuten führen, anschließend

Bioaktive Kollagenpeptide

sind im Gegensatz zum Ausgangsstoff Gelatine (auch Kollagen) sehr, sehr kleine Moleküle, die sich aus einigen wenigen Aminosäuren zusammensetzen und aufgrund dieser geringen Größe über die Darmwand direkt aufgenommen werden können. Das ist eine Voraussetzung für die Wirksamkeit, die andere ist der Gehalt an den für das Stützgewebe essentiellen Molekülen. Ein besonders hoher Anteil an nur im Stützgewebe vorkommenden Aminosäuren (wie Hydroxyprolin und Hydroxylysin) und die hohe Konzentration an Glycin sind neben der Molekülgröße Grundvoraussetzung für die Wirksamkeit un-

serer bioaktiven Kollagenpeptide in Magnokollagen. In einem enzymatischen Hydrolyseprozess werden diese Kollagenpeptide gewonnen, hoch aufkonzentriert, sterilisiert und getrocknet.

Wirksamkeit in wissenschaftlichen Studien bewiesen

Zellexperimentelle Untersuchungen des CRI und der Universität Kiel bestätigen und erklären die Resultate einer gemeinsamen Studie der Harvard Medical School und des Tufts Medical Center, die anhand eines speziell bildgebenden Verfahrens 2009 nachwiesen, dass bioaktive Kollagenpeptide (Fortigel) beim Menschen den Zell-Metabolismus des Gelenkknorpels stimulieren und die Neubildung von Knorpelgewebe fördern. Im Gegensatz zu Analgetika und Antirheumatika bieten die bioaktiven Kollagenpeptide beim Menschen erstmals die Möglichkeit zu einer alimentären kausalen Therapie.

Wirkweise:

- Die Aufnahme bioaktiver Kollagenpeptide führt nachweislich zu einem signifikanten Anstieg der Proteoglykandichte im Knorpel.
- Steigerung der Bildung von Aggrecan und Typ-II-LKollagen.

Knorpel besteht zu 75% aus Wasser, zu 10% aus Aggrecan. Knorpel ist strukturell ein Geflecht aus Kollagenfibrillen mit darin eingelagerten Proteoglykanen (Makromoleküle mit Zuckerketten besetzt, wie z.B. Aggrecan) und diese Kombination aus zähelastischen Kollagenfasern und Proteoglykanen (insbesondere Aggrecan) machen es möglich, dass sich der Knorpel wie ein Schwamm mit Wasser aufsaugen kann und dann Stöße problemlos abfangen kann. In einem gesunden Knorpelgewebe ist das Verhältnis zwischen Auf- und Abbau der Proteoglykane (Aggrecan) ausgeglichen. Mit zunehmendem Alter verlangsamt sich die Bildung von Kollagen, Auf- und Abbau von Aggrecan halten sich nicht mehr die Waage. Bei Überlastungen (Ausgleiten, Sturz, Kaltstart des noch nicht mit Wasser aufgefüllten und damit elastischen Knorpels usw.) ist Aggrecan der erste Bestandteil des Knorpels, der zerstört wird. Zudem sorgen, sobald das gesunde Gleichgewicht gestört ist, Enzyme aus der Gelenkflüssigkeit dazu, dass der Abbau von Aggrecan verstärkt gefördert wird.

Die derzeitigen Behandlungsmöglichkeiten von Schäden im Stützgewebe mit Schmerzmitteln (nichtsteroidale Antiphlogistika), selektiven COX-2-Hemmern, Salben (mit Schmerzmitteln) oder Capsaicin, Injektionen mit Cortison (sie sollten aufgrund der Nebenwirkung Minderung von Hyaluronsäure und damit erneutem Schaden des Gelenkknorpels mit Bedacht angewandt werden), haben Wirkung, aber natürlich auch Nebenwirkungen. Chondroitin und Glucosamine, sowie spezielle Omega-3-Fettsäuren (EPA und DHA,DPA) zeigen ebenfalls eine schmerzlindernde Wirkung, und das ohne Nebenwirkung. Die neuseeländische Muschel (hier sind allerdings qualitative Unterschiede zu beachten, die maßgeblich über die Wirksamkeit entscheiden!) hat sich im tierexperimentellen Versuch bei chronischen degenerativen Erkrankungen unterschiedlicher Gelenke (Dissertation 1999, Anja Dörrzopf, LMU-München) eindrucksvoll bestätigt. Bei 73% der Pferde verbesserte sich die Lahmheit, fast die Hälfte der Probanden (47%) waren sogar lahmheitsfrei.

Wir haben mit unseren Produkten Magnobuild und Magnoflexal über viele Jahre dieselbe Wirkung auf die klinische Verbesserung bei Erkrankungen des Stützgewebes machen dürfen.

Wieso dann jetzt ein neues Produkt?

Proteoglykane, wie Glykosaminoglykane, Hyaluronsäure, Chondroitin (Magnobuild und Magnoflexal) bilden mit Kollagenfibrillen (Magnokollagen) ZUSAMMEN strukturelle Komplexe und somit erhalten Sie bzw. Ihr Pferd, Ihr Hund damit endlich alle für Heilung oder auch Gesunderhaltung nötigen Baustoffe des Stützgewebes (Gelenke, Sehnen, Bänder).

Selbstverständlich haben wir über etliche Monate vor Markteinführung überaus kritisch die Wirkung unseres neuen Produktes Magnokollagen getestet. Die Ergebnisse sprechen für sich und bestätigen die wissenschaftlichen Untersuchungen der Humanmedizin.

Die Kunden meinten:

12.07.12
Liebe frau meyer,

bestimmt sind Sie schon wieder im vorbereitungsstress für schwaiganger.
leider können wir dorthin wahrscheinlich nicht kommen, denn meiner armen dobermann-hündin geht es gerade sehr schlecht. ich gehe heute zum TA, ich denke, sie hat gerade wieder einen „arthrose-schub“, sie kann kaum aufstehen, bricht hinten immer wieder zusammen, kaut leer, hechelt, hat also starke schmerzen. ich leide mit. vielleicht muss sie ab heute kortison nehmen, mal sehen, was der kollege sagt.

Fortsetzung auf Seite 10, E-Mail vom 26.07.2012

Stand 28.06.12

Sehr geehrte Frau Stickdorn,

hier ein kurzer Bericht über meinen Wallach (Fissur, Veränderungen, Zubildungen an der HWS/ Stand 28.06.2012):

Seit 3 Wochen bekommt der Wallach kein Zeel und Traumeel mehr, sondern ausschließlich Magnoarthro und Magnospezial. Seit 4 Wochen ist Monty beschwerdefrei, d.h. es sind keine Bewegungs-/Halsblockaden mehr aufgetreten. Auch bei der manuellen Therapie (die ich regelmäßige nach Anweisung) anwende, ist er sehr beweglich.

Besonders erfreulich finde ich ebenfalls, dass der Wallach nicht mehr (in der Schulter) einknickt, was nach Aussagen der Tierklinik aus der Veränderung im Bereich 5./6. HW resultierte und als bedenklich eingestuft wurde. Ich kann ihn jetzt auch bis zum starken Galopp ohne Probleme zulegen und wieder aufnehmen.

Ich denke, dass die Firma IWEST, insbesondere natürlich Frau Dr. Meyer, an diesem Erfolg wesentlichen Anteil hat. Deshalb möchte ich mich ganz herzlich für diese individuelle Unterstützung bei der speziellen Problematik meines Pferdes bedanken. Die Fortschritte der letzten Wochen haben mir wieder Hoffnung gegeben.

Um diese positive Entwicklungstendenz beizubehalten, möchte ich das Magnospezial nachbestellen (wenn Frau Dr. Meyer die Weitergabe befürwortet). Das Magnospezial reicht noch bis inkl. Montag, das Magnoarthro noch für ca. 3 Wochen.

Herzlichen Dank und
viele Grüße, auch an Frau Dr. Meyer
Carla Mattis

Hallo, liebe Fr. Dr. Meyer,

ich habe nun 5 Wochen meinem alten Senior (28 Jahre!!) das Magnokollagen gefüttert, da er doch etwas mit seinem Knie Malheur hatte, trotz den Spritzen von Dr. Stihl war es nicht so arg toll. Ich dachte schon, dass ich ihn jetzt doch bald nicht mehr reiten kann. Aber seit er das Kollagen bekommt bzw. seit ca. 14 Tagen stelle ich fest, dass er auffällig besser läuft, er muss sich zwar noch einlaufen, aber das komische Hochziehen seines Hinterbeins aus dem Knie heraus ist vollkommen weg. Ich bin total begeistert. Hätte ich nicht gedacht, dass es bei ihm so gut anschlägt. Großes, dickes Lob! Das war das Mittel zur richtigen Zeit für meinen Senior. Es hätte mir sehr leid getan, denn er hat noch so viel Spaß am Geritten werden, dass ich schon mit wehem Herzen daran dachte, was mach ich bloß, wenn er nicht mehr so kann! Er geht jetzt wieder schön flott nach vorne, selbst im Schritt beim Weg zur Koppel ist es auffallend besser geworden!!!!!! Wir werden das jetzt natürlich auch unseren Kunden empfehlen.

Liebe Grüße

26.07.12
Und jetzt zu nimchen (die mail ist wohl untergegangen):

Sie springt, läuft und spielt wie ein Welpe ! wirklich wahr. Zunächst hat sie noch Schmerztabletten bekommen und es ging langsam besser. Jetzt bekommt sie seit 1 Woche nur eine ordentliche portion iWEST-Kollagen und etwas Lachsöl zum Futter und es wirkt. Sie steht nach dem Schlafen sogar auf, ohne zu humpeln. Das hatte ich gar nicht erwartet, aber so ist es. Gestern musste eine Katze ihre neu erwachten Lebensgeister ausbaden, Frau Dober war so schnell weg, wie ich nicht gucken, aber die Katze zum Glück springen konnte. Ich war sehr stolz auf sie, natürlich nur heimlich, denn Katzen jagen ist ja pfui !

Jedenfalls soll ich Ihnen von Frau Dober ausrichten, dass sie es kaum erwarten kann, Sie mit einem langen, feuchten Küsschen persönlich mit Dank zu überhäufen, denn Lebensfreude ist doch einfach unbezahlbar !

Sehr geehrte Frau Dr. Meyer,

nochmals vielen vielen Dank für die lieben Wünsche und für die Karotten von Landson und den Kindern!!!! Und natürlich auch von einer total glücklichen Mama… wir haben es jetzt auch noch amtlich: Er läuft super! Tierarzt konnte es gar nicht glauben!!!!! Zitat: „Das hätte ich nicht gedacht, dass er nochmals so läuft!“.

Der Kollagenhydrolisat-Eimer neigt sich so langsam aber sicher dem Ende zu. Könnten Sie uns dann nochmal einen schicken? Und in welcher Dosierung sollen wir denn jetzt fortfahren? 20 g pro Tag anstatt 40 g?

Am Wochenende ziehen wir nun endgültig in einen Stall mit Paddock und täglich 2x Koppelgang (morgens und abends auf einer Riesenkoppel, gerade und) und dann wird es Landson bestimmt bald noch besser gehen. Außerdem bekommen wir dort wirklich einwandfreies Heu, weil die Besis selbst seit 20 Jahren Heu machen und er außerdem noch ein Bio-Bauer ist. Es gibt 3x täglich Heu und die Pferde sehen dort alle wirklich super aus!

Vielen vielen Dank nochmals und ich hoffe, Sie können anderen auch noch so viel helfen wie uns! Wir können es immer noch nicht glauben, dass es noch so jemand wie Sie gibt, der einem einfach nur hilft…

Ganz liebe Grüße aus Alfdorf senden
die glücklichen Baumgarts

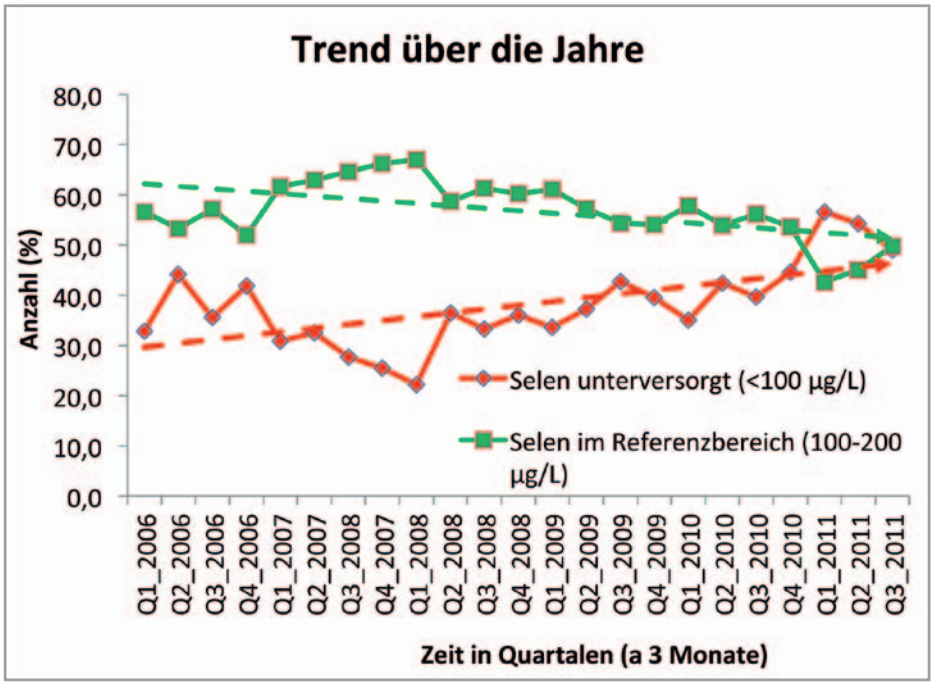
Dr. Anja Müller, Dr. Anastasios Moschos

Wie gut ist die Selenversorgung in Deutschland wirklich? Wie sieht die Zukunft aus?

Eine ausreichende Spurenelementversorgung ist Grundvoraussetzung für ein gesundes Pferd. Je nach Haltung, Fütterung und Nutzung des Pferdes ist der Bedarf unterschiedlich. Pferde mit Spurenelement-Mangelerscheinungen fallen häufig durch Fellwechselstörungen, Hautveränderungen, Muskelverspannungen oder verminderte Leistungsbereitschaft auf. Ursächlich entsteht ein Mangel durch z.B. spurenelementarme Böden oder minderwertige Futtermittel. Hier soll der Schwerpunkt auf Selen gelegt werden.

Selen ist ein essentielles Spurenelement, das Bestandteil der Glutathionperoxidase ist und zusammen mit Vitamin E die Zellmembran vor oxidativen Prozessen schützt. Selen wird über das Futter aufgenommen und überwiegend im Dünndarm resorbiert. Eine ausreichende Selen-Versorgung über ein Ergänzungsfutter kann in vielen Regionen mit selenarmen Böden notwendig sein. Ein Mangel an Selen kann den Zellstoffwechsel bis hin zur Zellzerstörung beeinträchtigen. Er äußert sich beim Fohlen durch Muskelschwäche (Weißmuskelkrankheit), allgemeine Schwäche und kann im Extremfall zum Tod führen. Bei erwachsenen Pferden kann der Selenmangel subklinisch sein. Aber es werden auch Leistungsabfall, degenerative Muskelveränderungen, Fruchtbarkeits- und Immunsystemsstörungen beobachtet. Selen hat einen sehr geringen therapeutischen Bereich, das heißt, dass neben der Selenunterversorgung, es bei zu viel Selenzufütterung zu Vergiftungserscheinungen kommen kann: Akute Selenvergiftungen führen zu unspezifischen Symptomen, wie Kolik, Schwitzen, Ataxie, Durchfall und Dyspnoe mit Fieber und Anorexie und ggf. auch zum Tod. Chronische Vergiftungen äußern sich u.A. durch Hufveränderungen, stumpfes Haarkleid mit Verlust von Mähne und Schweifhaar sowie unkoordinativen Lahmheiten und Schläfrigkeit. Von daher muss der Pferdebesitzer sehr aufpassen, was und wieviel Selen in den verschiedenen Ergänzungsfuttern enthalten ist und gegebenenfalls eine Serumanalyse vom Tierarzt durchführen lassen. Der Selenbedarf im Futter sollte ca. 0,1 mg/kg Trockensubstanz betragen.

Diese Studie gibt einen Überblick über die Versorgungslage der Pferde in Deutschland über mehrere Jahre. Dazu wurde das Blut von 120.146 Pferden aus Deutschland, das im Zeitraum von 1.1.2006 - 31.10.2011 von Tierärzten in das IDEXX Vet Med Labor nach Ludwigsburg eingesandt wurde, routinemäßig analysiert. Es wurde keine Unterscheidung hinsichtlich des Alters, der Rasse oder des Gesundheitszustandes des Pferdes vorgenommen. Das Blut wird im Labor vor der Untersuchung, wenn nötig, abzentrifugiert; das Serum aufbereitet und mittels Atomemissionsspektrometrie (ICP-AES) oder massenspektrometrisch (ICP-MS) analysiert. Als akkreditiertes veterinärmedizinisches Labor unterliegen die Analysen ständig strengsten Qualitätskontrollen. Die Daten wurden zu 3-monatliche Quartalen zusammengefasst und ausgewertet (Abb 1). Von 2006 bis 2008 sank der Anteil der unterversorgten Pferde von ca. 30 % auf 20 %. Seit Mitte 2008 wird die Selenversorgung stetig schlechter und steigt auf über 60% in 2011 an (rote Kurve). Die grüne Kurve zeigt die dem entsprechend den Anteil der Pferde mit ausreichender Selenversorgung, die kontinuierlich ab 2008 abfällt.



Wie sieht die Zukunft aus?

Anhand der gestrichelten Trendline kann man eine Tendenz für die Zukunft der Selenversorgung beim Pferd wagen. Dieser Trend deutet eindeutig auf eine zunehmend schlechtere Selenversorgung der Pferde in Deutschland hin. Eine Erklärung dafür könnte sein, dass die Selenfütterung mehr und mehr vernachlässigt wird. Die Selenversorgung beim Reiter/Pferdebesitzer sollte wieder mehr beachtet werden.

Als Tipp für den Reiter und Pferdebesitzer kann Folgendes empfohlen werden:

Es sollte wirklich sehr genau darauf geachtet werden, wieviel Selen in welchem Futter ist. Dies ist oft etwas schwierig festzustellen. Dem Pferdebesitzer sei geraten den Selenstatus/Selenfütterung des Pferdes an Hand einen Blutanalyse (Serum) jährlich zu überprüfen und gegebenenfalls das Zusatz-/Mineralfutter anpassen. Von einer Selenanalyse aus dem Haar ist abzuraten.

IDEXX Vet Med Labor GmbH,
Mörike Str. 28/3
71636 Ludwigsburg

Abbildung links:
Trend der Selenversorgung beim Pferd. Die grünen Daten zeigen den Anteil der Pferde mit ausreichender Selen-Versorgung, dieser nimmt mit der Zeit ab, während der Anteil der unterversorgten Pferde (rote Daten) deutlich zunimmt.

Natürlich oder synthetisch?

Bio, Kräuter, organisch, natürlich, was verbinden Sie mit diesen Begriffen? Gesundheit?

Industrielle Produktion, Pharmazie, anorganisch, synthetisch, bei diesen Begriffen beschleicht Sie eher ein unangenehmes Gefühl?

Sie sind nicht allein.

Bei fast allen Entscheidungen in unserem Leben spielen Emotionen, egal ob wir diese bewusst wahrnehmen oder nicht, eine große Rolle. Natürlich auch rationale Überlegungen, die bedürfen allerdings eines Grundlagenwissens, ohne ausreichende Information erübrigt sich jede Überlegung.

War früher der Fachmann Ansprechpartner für Fragen, mussten Fachartikel mühsam via Bibliotheksrecherchen besorgt werden, steht dank Internet heute jedem Interessierten eine unglaubliche Vielzahl (und Vielfalt) an Informationen zur Verfügung. Ein paar Suchbegriffe in die Suchmaschine eingeben und schon erhält man eine Fülle an Information. Angenehme Nebenerscheinung: einfach, kostenlos, sofort und rund um die Uhr. Wer dann nicht alle 1.250.000 gefundenen Ergebnisse lesen will, überfliegt schnell ein paar (oder auch viele und alle unterschiedlich in ihrer Aussage!) und bringt evtl. Restfragen in ein Forum ein.

Ob das Internet ein Studium zu ersetzen vermag, bzw. den Fachmann, der sich über Jahre hinweg durch ein sinnvoll aufgebautes Studium (das sinnvollerweise vor die Chirurgie erst mal die Anatomie setzt, vor die Pharmakologie erst die Biochemie und vor der wiederum die Chemie) gekämpft hat und – bevor er auf die Menschheit losgelassen wurde- auch Examina absolvieren musste?

Seit geraumer Zeit geistern tollkühne Postulate durch das Internet, zwei, die uns den Alltag erschweren, seien herausgegriffen:

-anorganische Mineralien und Spurenelemente könne Mensch und Tier (auch das Pferd?) gar nicht verwerten, nur organische und „natürliche“ Mineralien.
- künstliche Vitamine (was ist das überhaupt?) machen krank, natürliche Vitamine sind gesund.

Der Begriff organische Mineralien ist ein Widerspruch in sich, denn alle Mineralien sind anorganisch! Und Spurenelemente sind ebenfalls Mineralien, werden lediglich deshalb als Spurenelemente bezeichnet, weil sie, im Gegensatz zu den Mengenelementen (wie Calcium, Phosphor, Magnesium, Natrium, Chlor) die im Organismus in höheren Mengen zu finden sind, dort nur in Spuren vorkommen.

Und die Mineralien behalten ihre „anorganische“ Natur auch, wenn sie in Pflanzen, Tieren oder dem Menschen „eingebaut“ sind. Denn die mit ihrer anorganischen Natur verbundenen elektrophysikalischen Eigenschaften sind Grundvoraussetzung ihrer Funktion zur Aufrechterhaltung des osmotischen Druckes der Zellen, Leitfähigkeit Nerven-/Muskelzellen, Energiebereitstellung (Phosphorylierung) u.a.m. Alle Mineralien liegen in lebenden Wesen (Pflanze, Mensch, Tier) als Ionen vor.

Calciumcarbonat ist pure Natur (in der Form wird es sowohl abgebaut, als auch von Pflanzen aus dem Boden aufgenommen) und ist, Sie ahnen es schon: anorganisch!
Der Organismus als solches trägt zwar im Wort bereits das (emotional positiv besetzte!) „organisch“ in sich, besteht allerdings zum größten Teil aus einem absolut anorganischen Stoff: dem Wasser!

Die Bezeichnung anorganisch darf also nicht mit toter Materie oder industrieller Herstellung von Mineralien mittels profitgieriger Industrie verwechselt werden. Die organisch gebundenen Mineralien sind genauso industrielle Erzeugnisse, wie anorganische Bindungen. Sie werden auch nicht unbedingt besser aufgenommen, Grundlagenwissen der Physiologie lässt an diesem Postulat sogar eher zweifeln, denn je größer eine Molekülverbindung ist, umso schwerer kann sie über die Darmwand aufgenommen werden. Und, jetzt einfach mal den gesunden Menschenverstand einschalten: jeder hat bereits von Kupfer- oder Zinkvergiftungen gehört, stimmt´s? Wenn anorganische Verbindungen dieser Mineralien NICHT verwertet würden, dann könnten sie auch nicht giftig sein, oder? Fakt ist, sie sind in kleinster Menge (eben Spuren!) aufgenommen für den Organismus überlebensnotwendig, in überhöhter Menge aufgenommen allesamt giftig.

Um die Lektüre nicht unnötig zu erschweren, hier Fakten zur Mengen- und Spurenelementaufnahme beim Pferd:

1. innerhalb der letzten 5 Jahre wurden eine enorme Vielzahl wissenschaftlicher Untersuchungen zu der Frage Knochenmineralisierung, Unterschiede zwischen der Verwertung aus organischer oder anorganischer Mineralverbindung, äußerer Einflüsse auf die Mineralisierung (Bewegung), Interaktionen untereinander (Suppression eines Mengen- oder Spurenelementes durch überhöhte Aufnahme anderer) usw. beim Pferd vorgelegt.
2. Das Pferd verfügt über einen definitiv anders aufgebauten Verdauungstrakt als z.B. der Mensch, oder auch Hund, Schwein, Rind usw. So konnten Wissenschaftler z.B. nachweisen, dass überhöhte Molybdänaufnahme beim Pferd im Gegensatz zu anderen Spezies keinen Kupfermangel auslöst, sondern vom Pferd schlicht und einfach zu vermehrter Ausscheidung via Kot und Urin führte.
3. Die Bioverfügbarkeit von organisch und anorganisch gebundenen Mineralien unterscheidet sich beim Pferd NICHT! Wer hier in die Tiefe gehen möchte, dem sei die Arbeit von Prof. Dr. Ellen Kienzle empfohlen: (Ellen Kienzle and Natalie Zorn 2006: Bioavailability of Minerals in the Horse, Proceedings of the 3rd European Equine Nutrition&Health Congress, 2006-Ghent University)

Oftmals wird in Werbeaussagen (dem Mainstream des Internets folgend) mit Mineralien in organischer Bindungsform geworben. Auch wir haben in unseren Produkten organisch gebundene Mineralien, werben damit allerdings nicht, denn wir wissen: sie werden vom Pferd weder besser noch schlechter aufgenommen. Es widerspricht unserer Unternehmensphilosophie mit Behauptungen zu werben, die allenfalls im Internet kursieren, aber jeglicher wissenschaftlicher Grundlage entbehren. Sie erwarten zu Recht von uns, dass die Gesundheit Ihres Pferdes bei uns oberste Handlungsrichtlinie ist. Die Gründe,

weshalb wir diese wesentlich teureren und zudem geringer konzentrierten (die anorganische Kupferverbindung Kupfer-II-sulfat, pentahydrat enthält 25%, Kupfer, als Kupferaminosäurechelat nur 10%Kupfer) einsetzen, sind andere. Die liegen naturgemäß zwar auch im dringenden vitalen Interesse Ihres Pferdes, haben aber naturgemäß nichts mit der fälschlicherweise behaupteten besseren Verwertbarkeit zu tun.

Fakten:

1.Mineralien und Spurenelemente sind von Natur aus anorganisch.

2. die Chemie unterscheidet (simpel ausgedrückt) organische Verbindungen (Molekülverbindungen die Kohlenstoff enthalten) von anorganischen Molekülverbindungen (das sind die ohne Kohlenstoff).

3. Mineralien liegen im Organismus entweder überwiegend in anorganischer Bindung vor (z.B. Hydroxylapatit des Knochens) oder in ionisierter Form (als Na+-Ion oder Cl-Ion z.B.)im Zellgewebe und Körperflüssigkeiten vor (intra- und extrazellulär, Blut, Harn usw.)

4. Die Bezeichnung „Organische Mineralien und Spurenelemente“ ist unzutreffend und ein Widerspruch in sich, zutreffend ist, dass die von ihrer chemischen Natur aus anorganischen Mineralien in organischer Bindung vorliegen können. In der Natur finden sich organisch gebundene Mineralstoffe z.B. in Form von Calciumlaktat (an Milchsäure gebundenes Calcium), in Pflanzen liegt Phosphor teilweise an Phytinsäure gebunden und somit in organischer Form vor, ist aber bekanntlich als Phytatphosphor ausgerechnet sehr schlecht verwertbar! Calcium liegt in Pflanzen als anorganisches Calciumoxalat vor, das ebenfalls sehr schlecht verwertbar ist (Luzerne, Klee).

Das einzige Mineral, das in organischer Form (als Selenhefe) vom Pferd tatsächlich besser verwertet werden kann, ist Selen. Im Rattenversuch erwies sich Selen als Selenhefe zudem 200mal weniger toxisch als die Selenquelle Natriumselenit, für Pferde gibt es zur Toxizität noch kein Datenmaterial.

Wie kann der Versorgungsstatus mit Mengen- und Spurenelementen beim Pferd überprüft werden?

Die beste Aussage über den Versorgungszustand des Pferdes erhalten Sie mittels einer Laboranalyse. Ist die Versorgungslage in Bezug auf Mengenelemente aufgrund strikter Regulationsmechanismen im Pferd, bzw. in Abhängigkeit der letzten Krippenfutteraufnahme (Magnesium!) eher nur vom Fachmann aus dem Blutbild herauszulesen, sind die Gehalte an Spurenelementen davon unabhängig. Allenfalls kann Zink bei Infektionen oder umfangreichen Läsionen von Haut (und Schleimhaut) im Blut trotz guter Versorgungslage zeitweise erniedrigt sein.

Nun ist jede Analyse nur so sicher, wie die dabei verwendete Analytik. Im Bereich der Spurenelementanalytik werden verschiedene Analysemethoden eingesetzt. Welche erfährt man in der Regel als Kürzel hinter dem Wert, z.B. PHO, ASS, oder ICP. Letzteres ist das von Blutentnahme, Substrat (EDTA, Serum, Vollblut etc.) und verwendeten Röhrchen unabhängigste Verfahren und zudem das genaueste Analyseverfahren. Es steht uns fern, Werbung zu machen, aber wir dürfen Sie im Interesse einer optimalen Beurteilungsmöglichkeit bitten, auf Spurenelementanalytik mittel ICP-Verfahren zu dringen. Dies ist im Labor IDEXX Vet.Med-Lab. in Ludwigsburg, das normale Standardverfahren. (Siehe den Beitrag Selenversorgung beim Pferd.)

Und was hat es mit künstlichen Vitaminen auf sich?

Glaubt man dem Internet, so sind künstliche Vitamine gefährlich, natürliche gesund. Fakt ist: alles was Wirkung hat, hat meistens auch Nebenwirkungen, was speziell im Falle der fettlöslichen Vitamine durchaus zutrifft. Langanhaltende sehr hohe (oder kurzfristig extrem hohe) Überversorgungssituationen sollten vermieden werden, nicht nur beim Menschen, auch beim Pferd! Das gilt allerdings sowohl für synthetisch hergestellte, wie für natürliche fettlösliche Vitamine! Das natürliche Vit D des Goldhafers ist ebenso toxisch, wie das künstlich hergestellte!
Im Internet trifft man auf eine Vielzahl von Gegnern von Nahrungsergänzungen, die ihre Ablehnung argumentativ wissenschaftlich durchaus korrekt mit der berühmten in Dänemark durchgeführten Metastudie vom Februar 2007 begründen. Noch nie wurde einer Metastudie (und trotz sofort artikulierten Zweifeln namhafter Wissenschaftler in Bezug auf die Aussagekraft des Studiendesigns!) solche mediale Aufmerksamkeit zuteil; noch nie haben so viele Wissenschaftler den Studienergebnissen widersprochen, noch nie standen dem Ergebnis einer Studie solch eine Vielzahl von Studienergebnissen gegenüber, die das komplette Gegenteil nachwiesen. Doch was so intensive mediale Verbreitung genoss und europaweit publiziert wurde, kann kaum mehr zurückgeholt werden. Widersprüche mit anderen Studienergebnissen werden, sobald erst öffentlich Angst erzeugt wurde, bekanntlich ohnehin nicht mehr gelesen, bzw. wurden auch gar nicht publiziert. Doch wenn, wie hier der Fall, unmittelbar nach Veröffentlichung die Pharmaindustrie gleich lautstark (und das auch noch gemeinsam !!) fordert, Nahrungsmittelergänzungen doch als Medikamente einzustufen, stellt sich möglicherweise doch die Frage, welche Interessenslage und Intention hinter dieser Vorgehensweise stecken könnte. Wirklich verantwortungsvoller Schutz der Gesundheit? Wer hat die Studie finanziert?

Was sind Vitamine?

Essentielle Mikronährstoffe, die mit der Nahrung aufgenommen werden müssen, was in einer vielseitigen gesunden Nahrung beim Menschen (ohne große körperliche Belastung, Erkrankungen etc.) in der Regel auch möglich ist. Fehlen sie, kommt es zu Symptomen von Vitaminmangel, bzw. auch massiven Erkrankungen. Spurenelemente und Vitamine üben ihre unverzichtbare Rolle in lebenden Zellen immer in Verknüpfung mit komplexen Biomolekülen aus, wobei die spezifische Bindungsform, die sogenannte Elementspezies, für die Funktionalität entscheidend ist. Vitamine haben vielfältige Aufgaben im Organismus, sind Coenzyme lebenswichtiger enzymatischer Prozesse im Stoffwechsel, sind essenziell für die Immunabwehr, unverzichtbar für den Aufbau von Zellen, Knochen, spielen eine maßgebliche Rolle im Energiestoffwechsel usw. Ohne Vitamine kein Leben. Die Bezeichnung künstliche Vitamine ist irreführend , ein Vitamin hat entweder eine klar definierte chemische Struktur oder eben nicht. Jeder Organismus unterscheidet sich in Bezug auf seinen Vitaminbedarf. Der Mensch ist auf Vit.C-Zufuhr mit der Nahrung angewiesen (will er nicht Skorbut entwickeln), die Ziege kann Vit.C in enormen Mengen (13 000 mg und mehr!) selbst herstellen.

Welche Vitamine braucht ein Pferd?

1. Fettlösliche Vitamine:
Vitamin A findet der Pflanzenfresser Pferd in seiner natürlichen Nahrung nicht, ebenso wenig K2 (in Eiern und Leber reichlich enthalten) oder das tatsächlich nur künstlich hergestellte in der Natur nicht vorkommende K3. In seiner natürlichen Nahrung findet das Pferd ß-Carotin, aus dem im Pferdeorganismus dann Vitamin A gebildet wird. Theoretisch zumindest werden dabei aus einem Molekül ß-Carotin 2 Moleküle Retinol (Vit.A) gebildet, real eher weniger. Vitamin A umfasst eine Gruppe von Substanzen, die alle eine gleich gerichtete biologische Aktivität aufweisen. Da ß-Carotin in grünen Pflanzen vorkommt und der Gehalt mit der Ernte und Lagerzeit dramatisch abnimmt, benötigt ein Pferd spätestens ab Dezember entweder ß-Carotin oder Vitamin A in Form einer Vitaminergänzung.
Ähnlich sieht es beim ***Vitamin E*** aus: im Grünfutter reichlich enthalten, sinkt der Gehalt schon beim Schneiden dramatisch, so dass mit getrockneten Heu, im Gegensatz zu grünem Weidegras, keine ausreichende Vitamin-E-Versorgung mehr aufrechterhalten werden kann.
Vitamin E umfasst eine Gruppe unterschiedlicher Substanzen, Tocopherole und Tocotrienole, wobei in der Natur mehrere unterschiedliche Tocopherole vorkommen, die alle griechische Buchstaben tragen: α-, β-, γ-, δ-Tocopherol. Das wichtigste Tocopherol der Natur ist das in der RRR-Isomer-Form vorliegende D-α-Tocopherol. Seine biologische Aktivität ist beim Pferd am höchsten, wird somit auf 100% gesetzt, das synthetische DL-α-Tocopherol besitzt eine biologische Aktivität von 74%.

Vitamin D gibt es in zwei unterschiedlichen Formen: das D2 pflanzlicher Herkunft (Ergocalciferol) und tierischer Herlunft das Vit. D3 (Cholecalciferol). Im Pferdeorganismus entsteht Vit.D3 durch UV-Bestrahlung der Haut (Aufenthalt an der Sonne). Beide Vitaminformen sind also „natürlich".

In der natürlichen Nahrung vorkommendes ***Vitamin K1*** (Phyllochinon in grünen Pflanzen!) ist um ein Vielfaches teurer als das synthetisch hergestellte K3 (Naphtoquinon). Wir lehnen den Einsatz von K3 in der Pferdefütterung ab, auch wenn in der Literatur K3 bei oraler Gabe als wenig toxisch beschrieben wird. Vielleicht etwas zu vorsichtig, doch nur K1 ist für das Pferd absolut unschädlich, selbst in überhöhter Menge aufgenommen.

Zusammenfassend ist also festzuhalten: bei den fettlöslichen Vitaminen gibt es durchaus Unterschiede zwischen natürlichen und synthetisch erzeugten Vitaminen. Betrachtet man die enormen Verluste, bzw. ab einem gewissen Zeitpunkt das völlige Fehlen einiger fettlöslichen , bzw. deren Provitamine in der Nahrung in Grünfutterkonserven (Heu), so ist eine Vitaminergänzung beim Pferd speziell im Winter ohne Weidegang unerlässlich. Dass diese Ergänzung nicht primär unter Kostengesichtspunkten, sondern den physiologischen Notwendigkeiten angepasst zusammengestellt sein sollte, ist bei Kenntnis der Grundlagen vermutlich leicht einsehbar. Die Vitamine A und D sind nach überhöhter Zufuhr akut oder chronisch toxisch (natürliche genauso wie synthetische!!!), dass die Versorgung mit fettlöslichen Vitaminen mit Bedacht erfolgen sollte. Weniger ist mitunter „mehr" im Sinne der Gesundheit. Aus diesem Grund haben wir (z.B. in unserem Magnolythe S100) sehr niedrige Gehalte an Vit.A und D, sowie kein K3, dafür zusätzlich zum (sehr preiswerten) Vit. A, das (teure!) ß-Carotin, um eine ausreichende Versorgungslage gefahrlos für Ihr Pferd zu gewährleisten.

2. Der Unterschied künstlich und synthetisch sieht bei den **wasserlöslichen Vitaminen** etwas anders aus:
Hierunter fallen alle sog.B-Vitamine, die ebenfalls in Pflanzen vorkommen. Sie sind klar definiert chemische Strukturen (Thiamin, Riboflavin, Niacin, Pyridoxin, Biotin, Folsäure usw.) und sind ob synthetisch hergestellt oder natürlichen Ursprungs absolut identisch. Die industrielle Herstellung erfolgt, (ebenso wie die der Darmtrakt gebildeten natürlichen B-Vitamine auch!) mittels bakterieller Synthese. Wir wissen beim Pferd, das bekanntlich über eine sehr hohe Population an Dickdarmbakterien verfügt, immer noch nicht, ob die von den Dickdarmsymbionten synthetisierten B-Vitamine in ausreichendem Maße aufgenommen werden, oder nicht. Was wir allerdings definitiv wissen, ist, dass die bakterielle Synthese keineswegs durch orale Zufuhr von B-Vitaminen (die auch in grünen Pflanzen enthalten sind, also durchaus auch beim Weidegang aufgenommen werden!) gedrosselt, eingeschränkt oder gar zum Erliegen kommt. Das ist Desinformation!

Herzlichen Glückwunsch an alle „unsere" Olympioniken

… und natürlich haben wir auch bei den Reitern der deutschen Equipe mitgefiebert.
Welch grandiose Leistung von den Pferden und ihren Reiterinnen. Chapeau!

Helen Langenhaneberg auf Damon Hill

Dorothee Schneider auf Diva Royal

Sieger des Scharlachrennens 2012

Feenzauber iWEST und Julia Mestern gewinnen die scharlachrote Schabracke des traditionsreichen Nördlinger Scharlachrennens

1438 erstmals archivalisch belegt, fand das Scharlachrennen jährlich zur Nördlinger Pfingstmesse, jeweils am Montag nach Fronleichnam statt. Austragungsort der Pferde-Flachrennen war die Nördlinger Reichswiese, die heute Kaiserwiese genannt wird. Am Pferderennen nahmen die Pferde wohlhabender Bürger und Fürsten teil. Trophäe war ein bis zu 28 Meter langes Scharlach-Tuch im Wert von 43 Rheinischen Gulden. Der Zweitplatzierte erhielt eine Armbrust, der Dritte ein Schwert, der Letzte eine lebende Sau. Parallel fanden Sportwettkämpfe und ein Volksfest, zeitweise auch ein Rennen der Nördlinger Prostituierten statt.

Ein Zwischenfall ereignete sich 1442, als Ritter Anselm von Eyberg Besucher des Scharlachrennens als Geiseln nahm, um Lösegeld zu erpressen. Die Bauernkriege beendeten die Tradition der Scharlachrennen.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Nördlingen wieder Scharlachrennen ausgetragen. Der Sieger beim ersten Scharlachrennen im Jahr 1948 war Hans Günter Winkler. Neben dem eigentlichen

Scharlachrennen wurden weitere pferdesportliche Prüfungen ausgetragen. Insbesondere in den 1950er Jahren entwickelte sich das Turnier zum Publikumsmagnet, 1950 zählte das Turnier 50.000 Zuschauer. In den folgenden Jahren sank jedoch das Publikumsinteresse, 1969 wurden nur noch 11.000 Zuschauer verzeichnet. Auf den Starterlisten der Spring- und Dressurprüfungen fanden sich im Laufe der Jahrzehnte international bekannte Reiter wie Fritz Thiedemann, Alwin Schockemöhle, Hugo Simon, Christina Liebherr sowie Heike Kemmer und Ulla Salzgeber. Seit dem Jahr 2008 wird das Turnier, auf Initiative und Federführung von Hans Günter Winkler, als internationales CSI 2* bzw. CSI 3* ausgetragen. Daneben werden nationale Dressurprüfungen bis zur Klasse S ausgetragen.

Das Scharlachrennen selbst war in seinem bis 2009 durchgeführten Austragungsmodus weltweit einmalig. Er beinhaltete Dressur, Springen, Jagdpferdeprüfung hinter der Meute und ein abschließendes Flachrennen, das unter den besten Bewerbern ausgetragen wurde. Im Jahr 2009 wurde, nachdem 2008 nur sieben Starter an den kombinierten Prüfungen und drei Reiter am Pferderennen teilnahmen, erstmals ein neuer Austragungsmodus durchgeführt. Erste Teilprüfung ist eine nationale Vielseitigkeitsprüfung der Klasse L. Am Sonntag wird dann das traditionelle Pferderennen als zweite - gesondert gewertete - Teilprüfung ausgetragen.

Im Jahr 2012 kehrte man zu alten Traditionen zurück und trug unter dem Namen Scharlachrennen eine kombinierte Prüfung aus einer Stilspringprüfung der Klasse L und einer Jagdpferdeprüfung der Klasse L aus. Zudem fand als gesonderte Prüfung am Sonntag das Pferderennen statt.

Olympiade in London

Wir waren eingeladen

Wir durften ja auch bei dieser Olympiade wieder etliche Pferde in Fragen des Fütterungsmanagements betreuen und retrospektiv betrachtet sind wir stolz darauf, wie sich „unsere" vierbeinigen Athleten präsentierten. Normalerweise sind wir selbst zwar vorher nicht gerade wenig gefordert, aber beim großen Auftritt nicht mehr dabei. Normalerweise fiebern wir von hier aus mit, das aber ganz gewaltig! Doch dieses Jahr erreichte uns eine Einladung von Familie Max-Theurer zum Empfang im berühmten und wahrlich beeindruckendem Trinity House von London, das für den Zeitraum der Olympischen Spiele das Haus von Österreich wurde und noch die nächsten Tage zum Mitfiebern vor Ort. Es war ein unvergessliches Erlebnis!

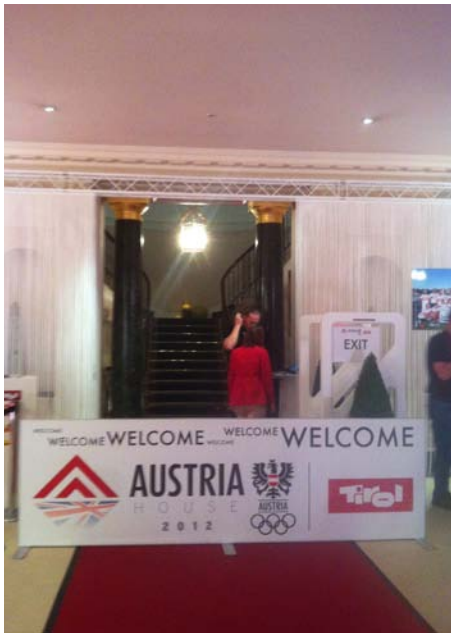
Mit Augustin OLD verbindet uns alle (wer alle sind, davon später mehr) gemeinsam viel Sorge und unendliche Freude: zunächst der Kampf um´s nackte Überleben nach einer sehr schweren Kolik-OP, die über Monate sich hinwegziehende quälende Ungewissheit ob er jemals wieder in den Sport käme, dann der erste Turnierstart bei dem die Freudentränen liefen… Heraussuchen jeder Partie Heu, die Sorge bei der kleinsten Umstellung, irgendwie blieb die Sorge bis heute, auch wenn Augustin in den nunmehr vergangenen zweieinhalb Jahren kein Anzeichen für irgendein auch nur kleinstes Bauchzwicken zeigte (wo ist das Holz??). Und Familie Max-Theurer hatte alle „Augustiner" eingeladen. Dass wir Frau Dr.Uschi Barth treffen würden war zu erwarten. Als langjährige „Leibärztin" von Augustin und seinen Stallkollegen, wie auch in ihrer Funktion als österreichische FEI-Tierärztin war sie natürlich vor Ort. Doch als wir Herrn Dr. Matthias Koller von der Tierklinik Irnharting mit seiner Kollegin und Teilhaberin Dr. Valerie Kobinia, die in einer grandiosen Operation Augustin´s Leben retteten, wie auch Brigitte Kosteritz aus der Tierklinik Irnharting sahen und dann auch noch Josef Frech, Augustins genialen „Sportschuhanpasser" beim Empfang trafen, da war die Freude unter uns „Augustinern" einfach riesig! Klar, dass wir zusammen saßen, Erinnerungen austauschten und uns von Herzen gemeinsam freuen konnten. Und wir lernten auch neue „Augustiner" kennen, eine launige gegenseitige Vorstellung ging wie folgt: „I´m Mrs.Meyer, Augustin´s cook" „ oh, nice to meet you I´m Jules Walker, Augustin´s housekeeper", stellte sich der Chef der Southern Cross Stud Farm vor, auf der Augustin gemeinsam mit Eichendorff einige Tage vor der Olympiade verbrachten. Umwerfend übrigens, der humorvolle „Housekeeper" erschien im Schottenrock.

Sissy Max-Theurer, Olympiasiegerin von Moskau und ihre Tochter Vici feiern spontan mit uns

Wir danken Familie Max-Theurer für diese wunderbare Einladung, für unvergessliche Stunden, für dieses Erleben unter Freunden. Sie haben unser aller Zittern und persönlichen Einsatz für Augustin nicht vergessen und uns allen ein großartiges Geschenk gemacht, lieben Dank! Ein Bild sagt mehr als tausend Worte, sehen Sie selbst, wie viel Spaß wir hatten!

Österreichs Residenz während der Spiele:

Das berühmte Trinity House



Machen Sie einen virtuellen Rundgang
www.trinityhouse.co.uk/venue_hire/
virtual-tour.html

Was für ein Stadion, ausverkauft mit 23.000 Besuchern! Haben Sie das Pferd gefunden?

Victoria und Augustin, fotografiert unter Mitfiebern unsererseits

Die Augustiner feiern mit Sissy und Victoria Max Theurer:
links Matthias Koller, Mag. und sein Team der Tierklinik Irnharting, Victoria,
Dr. Dorothe Meyer und ganz rechts Dr. Uschi Barth.

Animal Welfare Award 2012

Im Rahmen der 38. internationalen Konferenz der Animal Transportation Association in Vancouver, BC. Canada wurde Frau Dr. Dorothe Meyer mit dem Animal Welfare Award ausgezeichnet.

Die ATA, eine internationale non-profit Organisation konstituierte sich bereits in den 70-er Jahren des letzten Jahrhunderts und vereint international renommierte Wissenschaftler, Universitäten und Forschungsinstitute, Regierungsberater, Transportunternehmer (ob Land-, Schiff- oder Flugtransport) im gemeinsamen Bemühen, die Transportbedingungen für Tiere laufend zu verbessern.

Die 38. Internationale Konferenz der ATA fand im März 2012 in Vancouver BC.Canada statt. Frau Dr.Meyer war als Vortragende eingeladen und hatte Gelegenheit vor einem überaus interessierten Zuhörerkreis ihre Erfahrungen zum Thema Fütterung vor, während und nach dem Transport von Pferden zu berichten. Jeder Pferdetransport bedeutet Stress, bei transportunerfahrenen Pferden teilweise extremen Stress, wir wissen das seit Jahren aus einer Vielzahl wissenschaftlicher Untersuchungen. Wissen, dass Gewichtsverluste von (auf Langstreckentransporten) „normalerweise“ 3 bis zu sogar 5% des Körpergewichtes betragen, in Zusammenhang mit Transporten besonders häufig Koliken, aber auch andere Erkrankungen auftreten usw..

Diese Konferenz war insofern eine ganz besondere, als sie nicht nur die Möglichkeit bot, sich fortzubilden und Kontakte zu knüpfen, sie verschaffte Einblicke in bisher völlig unbekannte Problemstellungen. Beeindruckend Rebecca Gimenez und ihre Arbeit, die sich ausschließlich mit Unfällen und Rettungen in Zusammenhang mit Pferdetransporten beschäftigt, ich hatte mir nie zuvor die Frage gestellt, wie man aus einem notgelandeten Flugzeug das droht in die Luft zu fliegen, verletzte Pferde bergen kann. Und ich habe nie zuvor, solch schreckliche Bilder von Hängerunfällen gesehen! Nicht weniger beeindruckend Tim Harris, den, ich möchte sagen personifizierten englischen Humor zu erleben, den Spiritus rector unserer geltenden EU-Regularien für den Tiertransport, die weltweit vorbildlich sind. Unglaublich, dass in manchen außereuropäischen Ländern immer noch Transporte von bis zu 36 Stunden ohne Pause erlaubt sind. Etwas erschreckend der Versuch von Tierschützern, gleich zu Beginn die Konferenz zu stürmen! Erstaunlich mit welch professioneller Gelassenheit Mitglieder der Konferenz damit umgingen.

Warum, um alles in der Welt, fragt man sich, wollen Tierschützer ausgerechnet eine Konferenz stören bzw. am liebsten zerstören, auf der es nur und ausschließlich um Verbesserungen von Tiertransporten geht? Ich wurde aufgeklärt: sie sind gegen jede Art von Tiertransport, Transport als solches ist Tierquälerei. Man kann sich zwar dieser Argumentation sachlich nicht ganz entziehen, nur schade, dass Ideologie keine Gespräche ermöglicht und den Tieren nicht helfen kann. Und besonders bedrückend in dem Zusammenhang, dass junge Menschen voller Ideale von einzelnen Organisationen, deren wirkliches Interesse nachweislich mehr dem Geld, als dem Tier gilt, missbraucht werden. Danke Sharon Cregier für eine top organisierte „equine-session“ und Dank an dieser Stelle auch für den „Animal Welfare Award 2012“ der mir Ansporn sein wird, nicht nachzulassen in meinen Bemühungen zum Wohle der Tiere.

Der unvergleichliche Tim Harris aus England und Dr. Cyril Roy aus Indien

Dr. Rebecca Gimenez, Dr. Clay Caninder von der TAMU in Texas

Sharon Cregier, die Seele einer unvergesslichen „equine session“ im Rahmen der ATA Konferenz 2012

Many thanks to Sharon Cregier for this contribution, who discovered it in John Richard Young' book „Schooling for Young Riders“ (1970) Norman: University of Oklahoma Press and was so kind to share it with us! Worth thinking about!

Vielen Dank für diesen Beitrag von Sharon Cregier (ATA Association), die dieses Zitat in Richard Young's Buch „Schooling for Young Riders“ (1970 erschienen, Norman: University of Oklahoma Press) entdeckt hat und es freundlicherweise mit uns geteilt hat und uns damit zum Nachdenken angeregt hat!

Am 16.08.2012 um 13:05 schrieb Prof. Sharon Cregier:

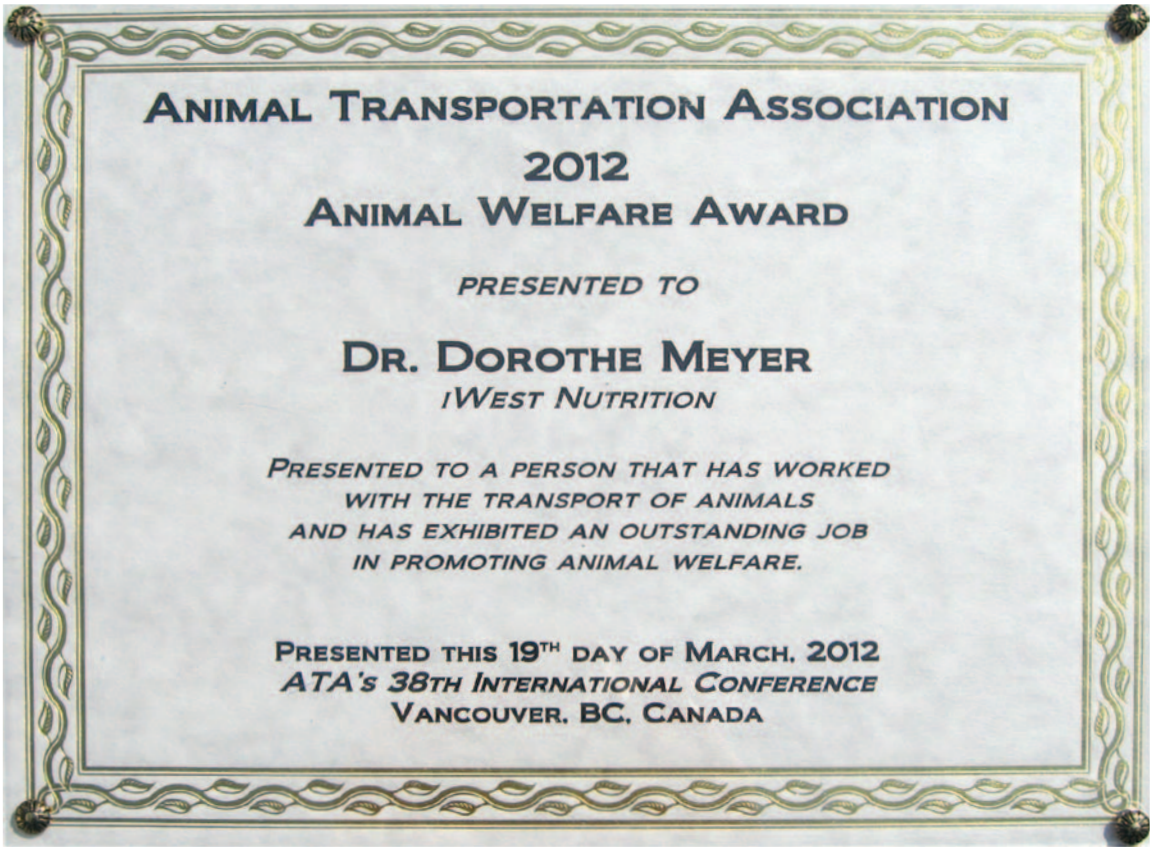
A point made by John Richard Young is that most people with horses are too lazy to work at understanding their horses.

...it is so tragically common, typical, among . . . horsemen, many of whom show real promise--which they never even come close to fulfilling because for them riding remains always only a physical exercise. Once they discover that skilled horsemanship must be learned the hard way and cannot be mastered merely by reading or listening to a few cure-all rules or using Ike Wizard's Special Superduper Gyroscopic Balanced Saddle or Louie Tamale's Peruvian Plated Bit, they lose whatever ambition they might have had. Happiness for them is attending short-cut „clinics“ conducted by shrewd showmen who understand their featherbrained customers perfectly....Happiness is wearing out the seat of the breeches against the saddle while the brain remains dormant.. . .They make their horses' lives miserable.

Am 16.08.2012 um 13:05 schrieb Prof. Sharon Cregier:

John Richard Young beschreibt seinen Standpunkt, dass die meisten Leute zu faul sind, am Verständnis für ihre Pferde zu arbeiten.

„..es ist tragischerweise so weit verbreitet, so typisch unter Pferdeleuten, von denen viele wirklich vielversprechend sind – aber eben dies nie nur annähernd erfüllen können, da Reiten für sie nur eine körperliche Betätigung ist. Sobald sie entdeckt haben, dass man viel Lehrgeld zahlen muss, um entsprechende Horsemanship-Fähigkeiten zu entwickeln, und somit nicht mit reinem Lesen oder dem Zuhören von „Allheilmittel-Regeln“ oder dem Gebrauch eines „Ike Zauberer's Spezial Superduper Gyroskopisch Balanciertem Sattel“ oder eines „Louie Tamale's Peruanisch metallüberzogen Gebisses“ erreicht werden kann, verlieren sie sämtliche Ambitionen, welche sie auch immer gehabt haben mögen. Zufriedenheit ist für sie, Kursen zu „einfachen Lösungswegen und Abkürzungen“ beizuwohnen, welche von raffinierten Blendern durchgeführt werden, die ihre hohlköpfigen Klienten perfekt verstehen. Auf Kosten dieser Zufriedenheit wird der Besatz der Reithose im Sattel abgenutzt, während das Hirn im schlafenden Zustand verbleibt.. Sie bescheren ihren Pferden ein unglückseliges Leben.“


ANIMAL TRANSPORTATION ASSOCIATION
2012
ANIMAL WELFARE AWARD
PRESENTED TO
DR. DOROTHE MEYER
iWEST NUTRITION
PRESENTED TO A PERSON THAT HAS WORKED
WITH THE TRANSPORT OF ANIMALS
AND HAS EXHIBITED AN OUTSTANDING JOB
IN PROMOTING ANIMAL WELFARE.
PRESENTED THIS 19TH DAY OF MARCH, 2012
ATA's 38TH INTERNATIONAL CONFERENCE
VANCOUVER, BC, CANADA

Einladung zu einem

Besuch in Russland

in ein Vollblutgestüt und Zuchtstätte von Kabardiner

Der Einladung eines internationalen Rennstalles mit eigenem Vollblutgestüt (wie auch noch Zuchtstätte von Kabardiner, bzw. im Distanzsport erfolgreichen Kreuzungen von Kabardinern mit Arabern) folgend, reisten unser Sohn und Prokurist Stephan Meyer und ich in die Russische Teilrepublik Kabardino-Balkarien. „Personen, die trotz der hohen Sicherheitsrisiken (Anschläge, bewaffnete Auseinandersetzungen, Entführungsfälle, Gewaltkriminalität …) reisen, können bei einem Notfall nur mit eingeschränkten Hilfsmöglichkeiten der Botschaft in Moskau rechnen“ warnt uns das Auswärtige Amt. Was würden wir – außer Pferden- antreffen? Fangen wir mit den Pferden an: Dieser Rennstall lässt seine Pferde natürlich in Russland und ansonsten im Orient oder Asien laufen, ganz selten in der EU. Nie zuvor haben wir so viele exzellente Pferde auf einem Fleck gesehen. Kabardiner Pferde konnten wir leider nur einige wenige sehen, der enge Zeitplan ließ es nicht zu, zu der im Gebirge lebenden großen Herde zu fahren. Aber ganz bestimmt beim nächsten Besuch. Kabardino-Balkarien ist landschaftlich wun-

derschön, die Hauptstadt Naltschik war zu Zeiten der Sowjetunion einer der beliebtesten Kurorte. Thermalquellen, etliche 5.000er, der höchste Berg, Elbrus mit einer Höhe von stolzen 5.642 m (dagegen ist unsere Zugspitze ein Hügelchen), bis auf über 4000m bequem mit einer Seilbahn zugänglich, ist heute Ganzjahresskigebiet; prachtvolle Jugenstilbauten, teilweise herrlich restauriert, riesige gepflegte Parkanlagen in Naltschik und vor den Toren der Stadt naturbelassene Flußlandschaften die in atemberaubender Wildheit von der Gewalt des Wassers berichten, unendliche Weite und sanfte Hügel.... das Krisengebiet Kaukasus hätte touristisch viel zu bieten. Doch Terrorismus und staatliche Gewalt hindern die dort beheimateten

Menschen daran, das Land wieder aufzubauen und am Wohlstand teilzunehmen. Mit einem Durchschnittseinkommen von 250€ im Monat und einer astronomisch hohen Arbeitslosigkeit sind die in malerischen Gärten und Innenhöfen kleiner sanierungsbedürftiger Häusern wachsenden Früchte und Gemüse eher simple Notwendigkeit den Alltag zu meistern, denn Sehnsucht nach Bio. Unsere Mission war nicht ganz einfach, denn vor uns waren bereits Legionen von Tierärzten und anderen Fachleuten aus aller Welt durch den Stall gegangen, hatten Empfehlungen abgegeben und nun waren wir auch noch da. Die anfänglich sehr höfliche, aber vorsichtig abwartende, bei Einzelnen auch spürbar eher ablehnende Haltung (nur allzu verständlich in Anbetracht der Vielzahl von Beratern und Vielzahl von „Meinungen“ und Kritik von außen) wich sehr schnell einem wunderbaren Miteinander mit sehr kompetenten Pferdeleuten. Stephan und ich waren beeindruckt, wie aufmerksam und konzentriert alle, ob Besitzer, Gestütsmeister, Tierärztin, Trainer, Stallmanager und andere Teammitglieder mitmachten, welch qualifizierte und überlegte Fragen gestellt wurden.

Und wir waren nicht minder beeindruckt von wirklich überwältigender Herzlichkeit und Gastfreundschaft. Beim Abendessen auf der traumhaften Terrasse des Gestütshauses, alle waren ein wenig erschöpft nach vielen Stunden Fortbildung an diesem letzten Tag unseres Aufenthaltes, löste eine kurze, leise Bemerkung des Stallmanagers (selbst international erfolgreicher Distanzreiter, neben seinem Job im Rennstall, ein Pferdemann durch und durch) frenetisches Gelächter der gesamten Runde aus. Stephan und ich etwas verwirrt und der Dolmetscher erklärte: „A. sagte gerade, er fühle sich wie Sokrates: er wisse jetzt, dass er nichts wisse“ Als das Gelächter abebbte erklärte er „als ich ein Jahr mit Pferden zu tun hatte, war ich mir sicher, alles von Pferden zu wissen. Nach fünf Jahren begriff ich, noch viel lernen zu müssen. Nach 20 Jahren dachte ich, ein relativ solides Basiswissen zu haben, das mir in Entscheidungen die nötige Sicherheit gibt, nach 30 Jahren war ich guter Dinge grobe Fehler vermeiden zu können und heute? Heute habe ich wieder so viel Neues gehört und plötzlich verstanden warum und vor allem was ich bei der WM vor zehn Jahren völlig falsch gemacht habe und heute habe ich das Gefühl, immer noch viel zu wenig zu wissen, noch so viel lernen zu müssen“. Kommt uns doch irgendwie bekannt vor, stimmt´s?

„Trakehner sind unfromme Tiere …“

aber sie laufen die Poststrecke von Potsdam nach Berlin eine halbe Stunde schneller als andere Rösser. Friedrich II der Große, König v. Preußen 1740

Sehr geehrte Frau Dr.Meyer,

am vergangenen Wochenende war ich auf dem Landgestüt Schwaiganger um mir den IWEST Alpencup anzusehen. Mein Hengst Leo von Faelz wird ebenfalls von Julia Mestern geritten, genau wie Ihr Feenzauber.
Es war ein Wochenende mit sehr durchwachsenem Wetter, herausragenden Pferden und Reitern, einer außergewöhnlichen, liebevollen und bis ins Detail geplanten Turnierorganisation und einer echten Sensation!

Mein Hengst Leo war am 1. Tag 1ter in der Dressur, was ja an sich schon eine große Freude für mich war! Und siehe da ... Er blieb auch am 2 ten Tag auf Platz 1 bis zum 72 ten Starter und dann ... kam ein Trakehner Hengst mit Namen Feenzauber IWEST. Er übernahm, mit großem Abstand die Führung. Ein Hengst mit spektakulären Bewegungsabläufen der, wie ich hörte erst eine Woche zuvor eine Dressur in der Klasse S** gewonnen hatte. Als alter Holsteiner Züchter (mehr als 30 Jahren)sah ich somit keine Konkurrenz für Leo, standen doch noch der Geländeritt und der abschließende Springparcours an.“Man kennt ja die Trakehner“ :-) „ Von 1000 is es eener und der is nich meener „ oder „ Gott schütze mich vor Feuer und Wind und Pferden die aus Trakehnen sind „. Am nächsten Tag flog Leo in Bestzeit durchs Gelände. Ich blieb auf „meinem Hügel“ und schaute mir ganz entspannt die verbliebenen Teilnehmer an.

Gegen Ende der Prüfung galoppierte eben dieser schwarze Trakehner Hengst an mir vorbei. Nahm jeden Sprung aus vollem Tempo ohne zu zögern und ohne jegliche Unsicherheit, voll konzentriert auf die Hilfen seiner Reiterin. Nun war ich dann doch irritiert.“ Ein Trakehner?! „Ich konnte es nicht glauben! Ich begab mich in die Stallungen um mir diesen Hengst in Ruhe anzuschauen.
Ein außergewöhnlich schönes Pferd, mittelgroß, ca. 1,66 m mit Trakehner typischen edlem Gesicht, hervorragender Oberlinie, gut muskuliert, im Typ eher ein Dressurpferd, kerzengerade auf den Beinen und gut eingeschient.
Waren das die Trakehner Pferde von denen die ostpreußischen Bekannten meiner Eltern, uns Kindern, mit Tränen erstickter Stimme all diese Geschichten erzählten? Geschichten die uns (meinen Zwillingsbruder und mich) zu den Pferden brachten. Anscheinend war an diesen Geschichten was dran... es gibt sie wohl nur selten aber es gibt sie noch.
Am nächsten Tag im Parcours machte Leo wieder keinen Fehler und war somit sicher auf Platz 2! Nur der Trakehner musste noch springen... Ich sagte zu meiner Frau: „Trakehner können nicht springen... der Leo wird wohl gewinnen.“ Dann kam Feenzauber in den Parcours und siehe da… mit schlechtem Springablauf aber überragender Rittigkeit und Leistungsbereitschaft, blieb er Fehlerfrei und gewann die Prüfung!

Ich als alter Holsteiner Züchter kann der Trakehner Zucht nur gratulieren. Endlich ein Hengst der nicht nur auf Schönheit sondern auch auf Leistung gezüchtet wurde! Da ich eine 3jährige Stute von Leo habe, mit der ich Vielseitigkeitspferde züchten möchte ging ich zu Ihnen, Frau Dr.Meyer, um die Deckmodalitäten zu erfragen. Nun kam der Hammer … Dieser Hengst war nicht gekört worden vom Trakehner Verband. Für mich nicht zu verstehen!

Ich sehe ihn zwar erst jetzt, 9 jährig, und weiß nicht wie er sich 2 1/2 jährig zeigte, aber Gott sei Dank haben Sie ihn erkannt und beim Deutschen Sportpferd kören lassen! Was für ein Verlust, für die Trakehner Zucht, einen solchen Hengst in ein anderes Zuchtgebiet abwandern zu lassen. Das sind doch die Pferde die in der heutigen Zeit, dringend im Verband gebraucht werden. Schönheit gepaart mit Härte und Leistungsbereitschaft, das waren doch bis Mitte des letzten Jahrhunderts, die Qualitäten des Trakehner Pferdes und machte die Zucht weltweit berühmt! Ich kann mir vorstellen, dass dieser Hengst in der Trakehner Zucht außergewöhnliches hätte leisten können.

Andererseits „Gott sei Dank“ für uns Holsteiner Züchter.
Aber ich bin mir sicher, dass dieser Hengst, in einem anderen Zuchtgebiet, seinen Weg gehen wird !

Mit freundlichen Grüßen verbleibe ich Ihr

Hans Faelz
Klein Pampau, den 17.07.2012

P.S.: Ich gratuliere von ganzem Herzen der Züchter Gemeinschaft Krohn und Dötschel, der Besitzerin Frau Dr. Meyer und der Reiterin Julia Mestern zu diesen überragenden Erfolgen und diesem phantastischen Pferd!

CHAPEAU

Hilfe erbeten?

Guter Rat ist nicht unbedingt teuer, aber ohne Kristallkugel mitunter sehr, sehr schwierig.

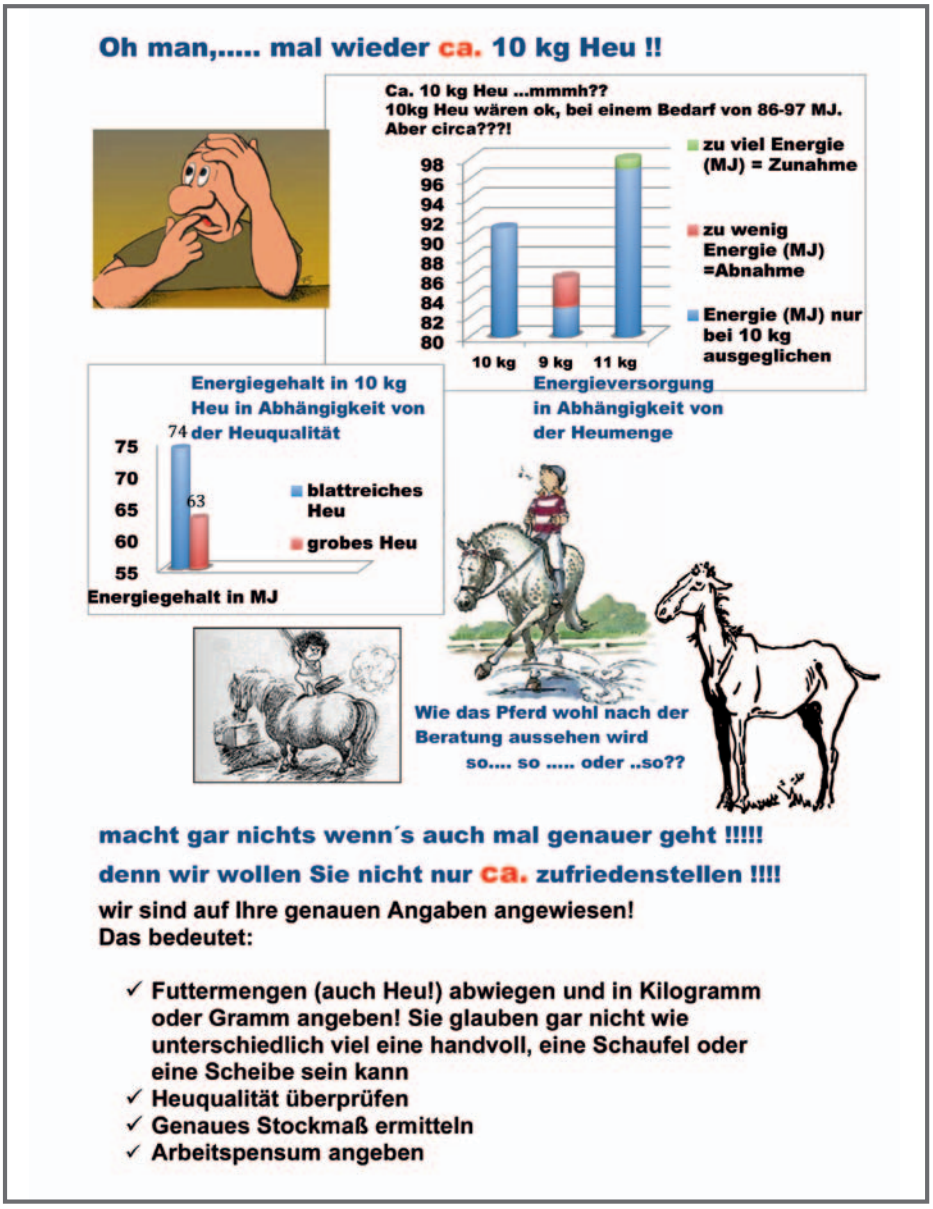
Vorab: wir haben keine Kristallkugel. Leider. Was die Sache zusätzlich erschwert, ist die Tatsache, dass wir Naturwissenschaftler sind, die wollen es ohnehin immer genau wissen und stellen unendlich Fragen, deren Sinn der Laie nicht unbedingt auf den ersten Blick zu erkennen vermag.

Auf den ersten Blick sieht unsere Tätigkeit sehr simpel aus: wir vergleichen die in einer bestimmten Fütterung enthaltenen Nährstoffe mit dem Bedarf eines individuellen Pferdes, die Rechenarbeit nimmt uns unsere EDV ab, also keine Kunst. Nun, ganz so simpel ist es im Arbeitsalltag dann doch nicht, denn bestimmte Futtermittel haben bestimmte Inhaltsstoffe, die z.B. im Übermaß aufgenommen, eine besondere Wirkung nach sich ziehen wie überhöhte Magensäurebildung, Hemmung der Aufnahme wichtiger anderer Nährstoffe (z.B. Mineralien, Spurenelemente), unerwünschte Stoffe enthalten usw., die Verhältnisse der Nährstoffe untereinander müssen berücksichtigt werden, wie viele Anionen:Kationen, Aminosäuren, welche Wirkung auf die Dickdarmflora hat die Fütterung usw., Fachfrau muss dank EDV zwar nicht mehr rechnen, aber vor der schnell rechnenden EDV sitzend umfassend komplexe Zusammenhänge überdenken.

Deutlich verkompliziert wird diese Arbeit dadurch, dass sie in der Regel für ein Pferd durchgeführt wird, das Gesundheitsstörungen oder zumindest deutliche Rittigkeitsprobleme aufweist. Und ein lebender Organismus ist keine Maschine, sondern ein Individuum mit einem höchst individuellen Stoffwechsel. Alle Pferde eines Stalles kommen mit einer Fütterung anscheinend gut zurecht, nur eines nicht. Dieses eine Pferd kolikt oder hat Rückenprobleme, Magengeschwüre, Ekzem, Rehe, dreht auf dem Turnier hohl, hat eine Lösungsphase die länger anhält, als die Kräfte des Reiters, ist auf einer Hand nicht zu arbeiten und steigt gar … die Liste potentieller Probleme ist unendlich.

Spätestens jetzt reicht die simple Rationsberechnung (so wie Sie diese auf Heu/Hafer-Basis auf unserer Internetseite als Rationsvorschläge abrufen können) nicht mehr aus. Die Ursache muss gefunden werden! Und abgestellt werden! Dann suchen wir, ob Ihr Pferd evtl. eine individuelle Empfindlichkeit hat, sei es gegenüber einem Inhaltsstoff eines Futtermittels, mit einem Zuviel oder einem für ein anderes Pferd zwar noch knapp ausreichendem Nährstoffangebot nicht zurecht kommt u.a.m. , versprochen, wir suchen so lange bis wir die Ursache gefunden haben.

Fallen Ihnen auch mal mit einem Anruf lästig, denn zur Ursachenfindung brauchen wir exakte Informationen und möglichst auch Futterproben in ausreichender Menge. Mitunter ist es einfach: der Selenmangel im Blutbild wird bestätigt durch einen Selenmangel in der Fütterung, kein Wunder, dass auch die Muskelwerte im Blutbild erhöht sind … oder doch? Könnte es sein, dass die Muskelwerte auch noch einen andere Ursache haben …?Das muss gleich gewissenhaft abgeklärt werden im Interesse Ihres Pferdes. Tabea Stickdorn, lesen Sie ihre Vorstellung aufmerksam, kann ein Lied von der hier im Sportservice geforderten Genauigkeit singen. Ihr Fachwissen ist enorm, ihre Feierabend-



lektüre sind wissenschaftliche Arbeiten (!!), so groß ist ihr Interesse an der Materie, zudem verfügte sie bei Arbeitsbeginn bereits über praktische Erfahrung am Institut für Ernährungsphysiologie der LMU München … und musste dennoch unter diesem Diktat des Wortes „WARUM“ etliche Monate eine recht harte Schule absolvieren.

Sich im Sportservice einen derben Rüffler einzufangen ist sehr leicht: im Fragebogen des Kolikers wurde die Angabe des Besitzers „Heu ca. 10 kg“ in die Ist-Ration übernommen und die Kolikursache wurde nicht abgeklärt? Die Reaktion darauf muss man aushalten können! Zirka ist DAS Unwort! Zumindest für den, der die Ursache finden will. Dass ein Tierarzt die Dosierung eines Arzneimittels genau durchführt, wird von jedem Pferdehalter erwartet. Mal so **ca.** ein Antibiotikum, Cortison oder das Narkosemittel zu dosieren geht gar nicht, versteht jeder. Bei der Fütterung dagegen sieht der Pferdehalter das wesentlich großzügiger, es fällt auch gewisslich kein (gesundes!) Pferd tot um, wenn es heute 6 kg Heu zu fressen bekommt und morgen 12 kg. Stimmt! Aber ob dies auf Dauer gut geht, ist die Frage. Und ist erst die Kolik, Magengeschwür, Kotwasser usw. da, dann muss es genau gehen! Wir sind stolz auf die Effizienz unserer Arbeit, immerhin können wir auf einen knapp 100 % igen Erfolg hinweisen, der die Mühe von mitunter einigen Stunden Arbeit auch rechtfertigt.

Wir machen uns viel Mühe, Ihrem Pferd zu helfen, viel mehr als Sie vielleicht ahnen, helfen Sie uns dabei. Wenn wir – meist schon bei der telefonischen Beratung – so viele Fragen stellen, so dürfen Sie sicher sein, wir sind nicht von Haus aus neugierig, wir müssen die Fragen korrekt beantwortet haben, oder wir können Ihrem Pferd nicht wirklich helfen. Höchstens „ca.“ , doch dafür ist uns Ihr Pferd zu wertvoll.

Ein **Kunde** der Tat
ruft mit der Bitte an um Rat
:
Mein Pferd ist im Rücken ganz fest,
gibt’s da auch ein Produkt von **iWEST?**

Nun, da muss ich Ihnen leider sagen,
dies kann viele Ursachen haben,
wie zum Beispiel auch den Magen,
daher muss ich nach der Fütterung fragen
und den einzelnen Mengenangaben.

Dreimal täglich zwei Schippen Müsli werden es sein
was geht in eine- Sie wissen schon, diese Gelben- wohl rein!?

Dazu 65g Magnolythe
ja, und Heu von Ende der Blüte.

Und wie viel bekommt er von diesem Heu?
Da trennt sich nämlich vom Weizen die Spreu.

Uuuuh, Heuuuuu …
Da müsst ich jetzt lügen.

Also lieber wär’s uns, Sie würden es wiegen!

Sie kennen bestimmt diese kleinen Ballen
Die meinem Pferd sehr gut gefallen.
Es frisst davon soviel, bis es ist satt
und es einfach genug davon hat.
Ich nehmen an 17 kg bestimmt er frisst
Aber von der Substanz er einfach zu wenig ist

Aber das kann doch gar nicht sein
Wenn er frisst so viel in sich hinein!
Haben Sie bei der Heuernte mal mit abgeladen?
So ein Bund kann 10 – 20 Kilo haben!
Das sind doch keine konkreten Mengenangaben!

Das Müsli kann ich gerne wiegen, ganz exakt
Aber jetzt machen Sie doch mit dem Heu nicht so´n Akt!

Jedes Kilo Heu über 8 MJ Energie mehr oder weniger entscheidet
Und die Menge uns sagt, ob er deshalb an Zu-oder Abnahme leidet.
Wir wollen Sie ja nicht schikanieren
Und es uns mit Ihnen verscherzen.
Aber es liegt uns am Herzen
die Leistung Ihres Pferdes zu optimieren
Sonst werden Ihr Pferd und Sie nur **circa** zufrieden!

Begegnung auf dem CHIO Aachen

Die Kombination einer alten Handwerkstradition mit den Fragestellungen des modernen Dressursports

Herr de Winter, der Chef von L´Hiver pflegt ein altehrwürdiges Handwerk: die hohe Kunst der Zylinderanfertigung und anderer nobler, kreativer Kopfbedeckungen. Seit vielen Generationen werden in seinem Betrieb edle Kopfbedeckungen für Film, Theater, Oper, Reitsport und für Liebhaber des Besonderen hergestellt.

Jeder seiner Zylinder und Hüte ist eine individuelle Maßanfertigung. Herr de Winter begnügt sich – was letztendlich auch seinen Erfolg ausmacht - nicht mit dem simplen Vermessen der Kopfgröße, wobei dieser Vorgang bei ihm bereits alles andere als simpel ist. Eine später dem Kunden und zu seinem Typus passende Kopfbedeckung bedarf nach Herrn de Winter´s Überzeugung neben Handwerkskunst und Verwendung edelster Materialien, auch des Fingerspitzengefühls und langjähriger Erfahrung. Selbst ein Dressurzylinder müsse der Statur und den Proportionen des Kunden höchst sorgfältig angepasst werden. Zwischen 30 und 35 Stunden Arbeitszeit stecken in jedem seiner Werke. L´Hiver ist weltweit der einzig verbliebene Handwerksbetrieb, der Zylinder in traditioneller Handarbeit anfertigt.

Die Herstellung eines Zylinders

Zunächst wird mittels eines sog. „Konformateur“ die exakte Kopfgröße und –form des Kunden vermessen. Dieser Konformateur, über hundert Jahre alt und somit ein noch in Verwendung stehendes Museumsstück, ist ein rundherum mit beweglichen Gliedern besetztes zylindrisches Gebilde aus Holz und Metall.

Als nächstes „Gerät“ kommt der „Formateur“ zum Einsatz, der, sobald die vom Konformateur millimetergenau ermittelten Daten von Kopfform und -umfang auf ihn übertragen sind, als Modell für die Anfertigung des Zylinders verwendet wird. Die formgebende Schicht, und somit das Herz-

stück eines jeden Zylinders, wird aus edlem Stoff und Schellack angefertigt. Ist die „Rohform“ des Zylinders fertig, wird er innen und außen mit Stoff bezogen. Für L´Hiver´s hochwertige Modelle wird natürlich feinste Seide verwendet.

L´Hivers Innovation: der Dressurzylinder mit integriertem Reithelm

Aus Sicherheitsgründen wird mittlerweile von manchen Reitern der Zylinder aus dem Dressursport abgelegt und durch einen simplen Reithelm ersetzt. Das nimmt dem Dressursport natürlich viel von seiner Eleganz. Niemand trägt zum Frack Bergschuhe. Herr de Winter fand die Lösung die-

ses ästhetischen Problems: der Dressurzylinder mit integriertem Helm. Optisch ist er von einem herkömmlichen Zylinder kaum zu unterscheiden. Doch sein Innenleben hat es im wahrsten Sinne des Wortes „in sich“: zwischen der Schicht aus Stoff-Schellack und dem äußeren edel mattglänzendem Bezug besitzt der Zylinder eine stoßabsorbierende Zwischenschicht aus Korkgranulat. Damit der Zylinder im Falle eines Sturzes seinen Zweck als Reithelm erfüllen kann, hat er zusätzlich eine Beriemung aus Leder. Ansonsten trägt er sich genauso komfortabel wie ein herkömmlicher Dressurzylinder und wiegt nur 150 g mehr. Dieser neue Dressurhelm ist in den Niederlanden und auch Deutschland TÜV-geprüft und zugelassen für Dressurprüfungen. Wir konnten uns selbst überzeugen, Herrn de Winters Synthese von altehrwürdigem Handwerk, feinsten Materialien, Passform und modernstem Sicherheitsbedürfnis ist gelungen!

Kontaktdaten:
L`Hiver, H. de Winter
Linie 1
5405 AR Uden
Nederland

Tel. +31 (0)413 265 341, Fax +31 (0)413 254 226
info@lhiver.nl, www.lhiver.nl

iWEST Dressur Cup 2012

Seit acht Jahren wird die „inoffizielle Baden-Württembergische Hallenmeisterschaft“ als iWEST Dressur Cup ausgetragen

Nußloch

Heroldsberg

Der Schleyerhallencup für württembergische Reiter existiert, mit wechselnden Sponsoren, seit es das Turnier gibt. Vor fünf Jahren drohte der Cup zu sterben, da der vorige Sponsor aufhörte und kein Neuer in Sicht war. Durch seine 20-jährige Bekanntschaft zu Frau Dr. Meyer konnte Holger Schulze die Firma iWEST® überreden den Cup zu übernehmen. Zunächst war ein Jahr geplant. Nun sind wir im achten Jahr. Damit ist die Firma iWEST® Rekordhalter in Sachen Sponsoring Schleyerhallencup.

Ludwigsburg

Baden-Württembergische Reiter erhalten dadurch die Möglichkeit, sich beim besten Hallenturnier der Welt in der Stuttgarter Schleyer Halle zu präsentieren.

Um den Cup noch attraktiver zu gestalten wurde 2008 aus der S7 als Einlaufprüfung und der Intermediare I als Qualifikation eine Intermediare I und eine Intermediare I Kür. Im Finale werden die gleichen Prüfungen geritten. Eine Kür, noch dazu mit Reitern aus dem Ländle, war für den Veranstalter Grund genug das Finale zum iWEST® Cup dieses Jahr zur Primetime am Donnerstag um 17 Uhr stattfinden zu lassen.

Reiter	Pferd	Verein	NL	HB	LB	GP	Summe
Frank, Riana	Daily Discovery	TV RG Gültstein	13	9	10	0	32
Bühl, Michael	Beyonce	RC Badhof-Bad Boll	11	8	11	0	30
Block , Dr. Tina v.	Lautrec	RV Waldhauser Hof	0	11	13	0	24
Kemmerer, Timo	Sunny Girl 33	RFV Oberhausen	9	3	9	0	21
Plönzke, Anja	Tannenhof‘s Sungold	RA München	0	13	0	0	13
Kaiser, Claudia	Pharisto	TG Kaiserhof	8	0	3	0	11
Pietsch, Gerhard	Finnegan‘s Wake	RSZ Josefshof Im Winkel	0	5	5	0	10
Gohr-Bimmel, Renate	Rodrigos E.H.	RFV Ludwigsburg	0	2	8	0	10
Trischberger, Franz	Alcatraz de Paulstra	TSG Hofgut Allerer	0	10	0	0	10
Rassmann, Claudia	Rubea	RFV Scheerwiesental	4	0	6	0	10
Wittenborn, Carolyn	Mozart	RPZV Ketsch	10	0	0	0	10
Reimann-Bihlmaier, Maresa	Washington	RC Steinenbronn	0	7	2	0	9
Bunse, Dominique	First Edition	TSG Breisgau	0	0	7	0	7
Dlugos, Andrea	Fidenzia	RFSV Würzburg	6	0	1	0	7
Reimann-Bihlmaier, Maresa	Wolkentänzer	RC Steinenbronn	7	0	0	0	7
Casper, Nicole	Birkhofs Denario	LPSV Donzdorf Alb/Fils	0	6	0	0	6
Day, Aileen	Destino D	RFV Kirrlach 1929 l	0	0	5	0	5
Platzdasch, Andreas	Rue Noblesse	RC Renningen e.V.	5	0	0	0	5
Pytkowjat, Laura	Royal Gala	RC Freiberg	0	4	0	0	4
Schulze, Holger	Walesco 164	RFV Göppingen	3	0	0	0	3
Semler, Franz Jun.	Allegra 116	RV Ilsfeld	1	1	0	0	2
Reber, Sabine	David 151	RFV Ludwigsburg	2	0	0	0	2

Stand bei Drucklegung 3.9.2012

Lausejungs und ein Mädchen mit Migrationshintergrund

Lebensstellung gesucht

Wir suchen ein Zuhause

Wir, herzige Lausejungs und ein Mädchen, mit Migrationshintergrund (südafrikanischen Ahnen!) suchen mittelfristig ein neues Zuhause. Gerne auch zu zweit, denn wir lieben Sozialkontakt! Also ehrlich gesagt, noch würden wir gerne bei Mama Darina und unseren Menschen bleiben, aber so auf Dauer wäre es schon toll, einen eigenen Menschen zu haben, dem wir uns so eng anschließen können, wie es unserem Wesen entspricht. Für diejenigen, die unsere Rasse noch nicht so gut kennen: wir sind mutig. Wer auf Löwenjagd mitgenommen wird, sollte das auch sein, für Feige ist der Job einen Löwen auf einem Fleck zu halten und, flink und intelligent dessen Angriffen ausweichend, so lange mit der eigenen Anwesenheit zu beschäftigen bis der Jäger kommt, weniger attraktiv. Fremden gegenüber verhalten wir uns vornehm reserviert, wir müssen nicht „everybodys darling“ sein. Doch unserem Herrchen oder Frauchen sind wir in unwandelbarer Treue und Liebe zugetan und werden zu hervorragenden Wächtern und Beschützern. Hm, ganz ehrlich, als junge Hunde können speziell wir Buben schon auch mal etwas rüpelhaft sein. Halbstarke eben, gibt es bei euch Menschen ja auch: der berühmte weiche Kern in einer äußerlich harten Schale. Mit ruhiger Konsequenz, freundlicher Motivation und etwas Geduld sind wir aber leicht erziehbar, die erhobene Stimme genügt meistens, um die gewünschte Disziplin einkehren zu lassen. Wir kommen übrigens auch hervorragend mit Pferden aus, Ausritte mit uns sind ein Vergnügen. Wir haben reichlich Humor, eine starke Persönlichkeit und wie gesagt, verfügen über eine extrem hohe Intelligenz. Also nicht wundern, wenn wir das dritte Mal das weggeworfene Spielzeug nicht mehr apportieren: was ständig weggeworfen wird, wird wohl nicht mehr gebraucht, oder? Wir machen zwar alles, was man von uns wünscht, aber es sollte ein (für uns erkennbarer) Sinn dahinter stecken. Wir sind aufmerksam, intelligent und extrem treu. Nichts ist schöner, als ständig bei Herrchen oder Frauchen sein zu dürfen und was spricht dagegen, den Fernsehkrimi oder ein anspruchsvolles Politmagazin gemeinsam anzusehen? Nichts? Jepp, wir passen zusammen!

Die Züchterin der Buben, die ein gutes Zuhause suchen in dem sie ihre wunderbaren Persönlichkeiten entwickeln dürfen, ist Frau Marianne Kreft, in Borgholzhausen, Telefon 0 54 21 62 20 00. Anbei ein paar Eindrücke, wer mehr sehen möchte kann die Truppe unter http://www.kennel-safero.de/ schon mal virtuell vorab besuchen.

Stoffwechsel

Magnolythe S100

Biokatalysator zur Stoffwechseloptimierung für Sport- und Rennpferde

Magnolythe S100 stärkt Leistungsvermögen, Stoffwechsel und Immunsystem und Sie bemerken bereits nach wenigen Tagen, was es bewirkt: optimale physische und psychische Belastbarkeit, erhöhte Lernbereitschaft, kurze Aufwärm-, Lösungs- und Erholungszeiten, Arbeitsfreude, Wohlbefinden und Rittigkeit.

Das iWEST Prinzip

Werte und Philosophie

Das IWEST - Prinzip beruht auf Werten und Philosophien, die zusammen unseren Mehr-Wert ausmachen. Wir sind der Überzeugung, dass die Größe und der Umsatz eines Unternehmens nicht alles sind, wir gehen konsequent unseren eigenen Weg. Zum Beispiel mit unserer individuellen Betreuung des einzelnen Pferdes, weil wir davon überzeugt sind, dass jedes Pferd, wie jeder Mensch, ein einzigartiges, unverwechselbares Individuum ist, das ein Eingehen auf seine individuellen Bedürfnisse verdient.

Wir stellen an uns selbst und an unsere Partner sehr hohe Anforderungen, nicht nur, was die Qualität der von uns verarbeiteten Rohstoffe und Enderzeugnisse betrifft, sondern auch in Bezug auf soziale und wissenschaftliche Kompetenz.

IWEST steht für hohe ethische Ansprüche und distanziert sich traditionell öffentlich von jeder Manipulation im Sinne von Doping oder unsportlichem Verhalten. Hochleistungssport ist kein Widerspruch zu Fürsorge, Respekt und Achtung vor dem Pferd, das haben wir gemeinsam mit unseren Partnern im Sport über Jahrzehnte bewiesen.

Wir haben hohe Ansprüche an uns selbst, wie wir unsere Produkte entwickeln und produzieren, um unsere hohen Qualitätstandards sicherzustellen. Und haben hohe Ansprüche an uns selbst, was die individuelle Betreuung unserer Kunden betrifft. Deshalb gehen wir auch im Marketing unseren eigenen Weg und suchen uns ausschließlich Partner, die bereit sind, diese hohen Ansprüche mit uns gemeinsam zu erfüllen.

Unseren Erfolg sehen wir langfristig, wir sind exklusiv in unserem Angebot und konzentrieren uns darauf, was wir können: Gesundheit zu erhalten, sportlichen Erfolg zu sichern und auftretende Probleme an der Ursache zu lösen.

Wir sind ein innovatives Unternehmen, das gemeinsam mit dem Kunden neue Lösungen für neue Herausforderungen erarbeitet, was absolutes Vertrauen bedingt. Diskretion und Vertrauenswürdigkeit sind für uns im Alltag gelebte Selbstverständlichkeiten im sozialen Miteinander.

Unser Marketing unterliegt unseren hohen Ansprüchen an uns selbst. Diese Ansprüche verbieten uns, unsere Produkte über Händler zu verkaufen, deren oberstes Interesse nicht die Kundenzufriedenheit ist, bzw. deren Wissensstand oder persönlicher Einsatz nicht ausreicht, um dem Kunden eine optimale Problemlösung zu bieten. Wir setzen deshalb auf direktes Marketing und optimale Beratung des Endkunden durch wissenschaftlich auf dem neuesten Stand befindliche Mitarbeiter. Unser Marketing ist langfristig angelegt und ständig steigende Umsatzzahlen beweisen die Richtigkeit unserer Strategie um unser Unternehmensziel zu erreichen: der besonders wertvolle, exklusive Ernährungsspezialist für den Pferdesport zu sein.
Die Kundenzufriedenheit und das Vertrauen unserer Kunden genießen in unserem Marketing höchste Priorität.

Wir setzen im Marketing auf Information des Kunden, unsere Kundenzeitung versteht sich als Medium um das Wissen rund um das Pferd zu erhöhen und den Kunden in die Lage zu versetzen, für sein Pferd die richtigen Entscheidungen zu treffen, sein Pferd besser zu beobachten und seine Verantwortung als Pferdehalter und/oder Pferdesportler wahrnehmen zu können.

Wir wünschen uns wie jedes Unternehmen Wachstum, aber Wachstum in einem Rahmen, der die Werte des Unternehmens erhält.

Laufende Qualitätsverbesserung ist für uns Pflicht, gemäß unserem Anspruch, nicht die Größten, sondern die Besten sein zu wollen.

Als im Pferdesport tätiges Unternehmen leisten wir unseren Beitrag zur Förderung des Pferdesportes über gezieltes Sponsoring.

Wir sind stolz auf die Zusammenarbeit mit ausgewählten Institutionen, die dieselben Werte vertreten.

Husten

Plantagines +C

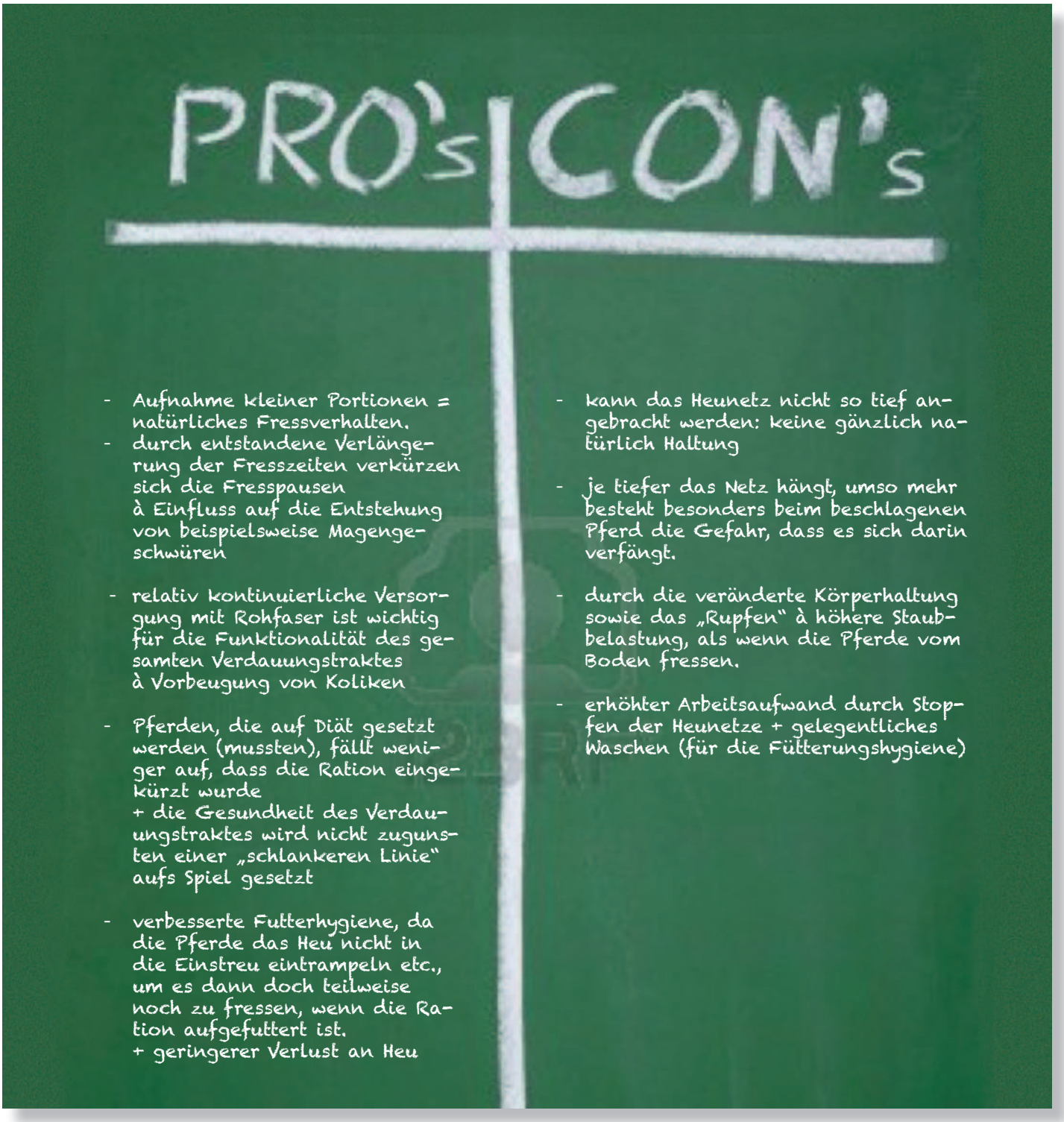
Wertvolle Unterstützung für Atemwege und Immunsystem

Die in Plantagines + C enthaltenen Heilkräuter in Arzneibuchqualität sind für die Gesundung und Gesunderhaltung der Atemwege von besonderer Bedeutung. Zusätzlich enthält Plantagines + C viel Vitamin C und andere Vitamine sowie Propolis zur Steigerung der Abwehrkraft.

Keine Rosen ohne Dornen

– kein Heunetz ohne Löcher? Alles hat seine Vor- und Nachteile!

Immer wieder wird eine Diskussion um das Heunetz entfacht.
Wir haben versucht die Pro und Contras aufzubereiten und abzuwägen.



Holzner easydry

PFERDEDECKENTROCKNER

Trockene Decken zu jeder Jahreszeit ganz einfach mit unserem Pferdedeckentrockner

Der Holzner easydry ist ein von uns neu entwickelter, elektrischer Pferdedecken-Trockner .

Er bietet Ihnen und Ihrem Pferd auf einfache und kostengünstige Weise den Komfort trockener Pferdedecken – egal zu welcher Jahreszeit!

In einem praktisch angeordneten Rohrsystem wird durch einen Elektro-Heizstab Wasser erwärmt. Durch die natürliche Zirkulation strömt das heiße Wasser durch die Rohrleitung und trocknet so Ihre Pferdedecke.

Über den vorhandenen Thermostat können Sie die Temperatur zwischen 40° - 70° einstellen.

Eine Sicherheitsabschaltung schützt vor Überhitzung des Trockners.

Holzner Druckbehälter
GmbH für Medizinmechanik, Anlagenbau & innovative Schweißtechnik

Bergwerkstr.14 | D-82380 Peißenberg | www.holzner-druckbehaelter.de
Telefon +49 (0) 8803 - 692306 | Telefax +49 (0) 8803- 4504

Wir haben das modernste Mailprogramm

Wenn Rechtschreibung wichtiger scheint als das rechte Schreiben, wenn jeder halbwegs logisch strukturierte Unsinn Sinn macht – weit entfernt davon, sinnvoll zu sein, wenn Nutzen nur noch in seiner wirtschaftlichen Bedeutung verstanden wird – dann ist es Zeit, nach-, vor- und umzudenken.

Kurt Weidemann

Was wären wir nur ohne EDV? Die Älteren unter Ihnen werden sich noch an Zeiten ohne EDV erinnern können und daran, dass sie ihre Korrespondenz, Abfassen sogar umfangreicher Ausarbeitungen, sowie ihre Buchhaltung und noch vieles andere mehr merkwürdigerweise auch ohne EDV bewältigen konnten, heute geht es definitiv nicht mehr. Und die EDV wird angeblich laufend besser, spätestens monatlich. Kaum hat man sich an ein Programm gewöhnt, ist es auch schon veraltet, oder nicht mehr „kompatibel" und man darf sich auf die „geringfügigen Änderungen", aber dafür natürlich viel besser als die völlig veraltete Version von vor einem Monat, umstellen. Ja, ganz ehrlich, die Sensiblen unter Ihnen haben es zwischen den Zeilen schon herausgelesen: mich stört gewaltig, mich gezwungenermaßen ständig einer Maschine anzupassen. Angeblich ein Hilfsmittel um mir MEINE Arbeit zu erleichtern, zwingt mir diese Maschine ihre Eigenheiten auf, auf die ICH einzugehen habe. Alternativ kann ich nur die Arbeit einstellen. Sie bekommen noch Briefe? Ich bekomme per Post eigentlich nur noch: Heuproben oder alternativ Rechnungen. Die Mail hat den Brief mittlerweile komplett ersetzt. Unabhängig davon, dass sich mitunter die Frage aufdrängt, ob der Absender der Mail für den Fall dass er für den Inhalt Briefporto bezahlen hätte müssen, das Schreiben überhaupt abgefasst hätte, zeichnen sich Mails häufig durch a) sehr unzureichende Informationen aus (was umgekehrt eine Mail mit Rückfragen nötig macht, was wiederum zu einer erneuten Mail mit erneuter Fragestellung zu den Rückfragen, aber nicht unbedingt zu den erbetenen Informationen führt, was mitunter eine Korrespondenz zu 30 Mails anwachsen lässt), b) den Anspruch auf schnelle Beantwortung, auch bei sehr komplexer Fragestellung und c) eine Vielzahl von Tippfehlern. Man tippt einfach ganz schnell mal eben was dahin, erspart sich die persönliche Anrede mit einem freundlichen „Hallo" in die Runde und geht mit der Maus zum Sendepfeil, ein Signalton oder ein kurzes „Wuisch" bestätigen, das Elaborat sei auf der Datenautobahn unterwegs und erreicht in Sekunden den Adressaten. Zur Vermeidung der Tippfehler hat die EDV gemeinsam mit dem Duden die Funktion Autokorrektur entwickelt. Sehr begrüßenswert, theoretisch zumindest. Praktisch voller Heimtücke und Boshaftigkeit! Unser neues Mailprogramm ist eine Zierde der Programmierkunst und zudem angeblich lernfähig. Wurde zunächst dreist behauptet, die Autokorrektur würde den Duden umfänglich ersetzen, ja könne sogar grammatikalische Defizite beheben, und würde selbstverständlich alleifrig einzelne vielleicht noch unbekannte Termini Technici sich gewisslich umgehend problemlos aneignen, sei also lernfähig, so sieht die Praxis hier derzeit wie folgt aus: die Mail wird abgefasst und dann sollte aber dringend die Korrektur der Autokorrektur vorgenommen werden! Mag sein, dass der Eine oder Andere unter Ihnen die letzten Wochen mit Verwirrung feststellen musste, dass wir seinen Namen nicht mehr schreiben können, bitte, ich entschuldige mich hier summarisch für alle Anredefehler. Jawohl, denn von der Geschäftsleitung stammt die Anordnung, jeden Kunden bitte mit seinem Namen anzusprechen. Doch mit „Hallo" plus vielleicht noch einem Komma wäre es nicht passiert, dass Frau Heverkamp mit Frau Hundekampf angesprochen wurde. Etwas weniger provokant, aber dennoch völlig unerklärlich ist, wieso Frau Heinisch in eine Frau „Heimisch" autokorrigiert wurde. Immerhin schreibt man heimisch klein, sofern mitten im Satz, oder? Wir selbst sind ebenfalls betroffen, Frau Zwerschke wurde zu Frau Zwetschke, noch verständlich, wenngleich der Duden doch eigentlich nur eine Zwetschge mit „g" kennen sollte, aber wieso Frau Stickdorn wahlweise zu Frau Stickhorn oder Frau Stickdom (macht das wirklich Sinn, bzw. ist das ein Dudenwort?) mutiert, ist ein Mysterium. Ganz arg wird es aber dann, wenn absolut gebräuchliche Worte von der Autokorrektur einfach willkürlich verändert werden: der Hinweis, jemand sei um eine bestimmte Uhrzeit wieder erreichbar, wird von der Autokorrektur wie folgt abgefasst: „die Dame ist um diese Uhrzeit wieder erregbar!" Und wenn Borrelien von diesem neuen Mailprogramm eiskalt in Bordelle autokorrigiert werden, werde ich definitiv nachdenklich, wer den Grundwortschatz ausgewählt haben mag. Das Programm kennt durchaus Fremdwörter, ändert aber gerne mal nach eigenem Gutdünken: schreiben wir von sedieren, so gefriert dem Empfänger unserer Mail vermutlich das Blut in den Adern, wenn er liest, wir würden empfehlen sein Pferd vor einer Zahnbehandlung durch einen Kollegen „sezieren" zu lassen. Empfehlen wir Magnolythe, empfiehlt das Programm dreist „Magnolien" zu füttern, erteilen wir den Rat bei osteolytischem Spat Magnopodo einzusetzen, ist das Produkt angeblich für ostpolitische Spaten sinnvoll. Klären wir den Kunden auf, ein Gelenkknorpel bestünde zu mehr als 10% aus Aggrekan, so liest er dank Autokorrektur, es handele sich hier um ein Aggregat! Die Magensäure wird in unseren neuen Mails nicht mehr durch Speichel abgepuffert, sondern mit dieser Körperflüssigkeit abgepudert, die Verzögerung bei der Lieferung eines dragierten Produktes wird damit entschuldigt, es müsse noch drapiert werden! Vermutlich hat sich zwischenzeitlich manch Adressat Sorgen um unseren Geisteszustand oder Gedanken bezüglich reichlichen Genusses von Spirituosen während der Arbeitszeit gemacht, nichts davon trifft zu, wir waren lediglich noch zu vertrauensselig, mittlerweile korrigieren wir mühevoll die Autokorrektur und lesen Wort für Wort erst mal alles genau durch, denn dieses von sich überzeugte Mailprogramm ersetzt einfach die Wörter ohne die Änderungen zu kennzeichnen! Mails nehmen nun erheblichen Mehraufwand an Zeit in Anspruch , denn wir hoffen unverdrossen, unsere Autokorrektur würde, wie versprochen, neue Worte dazu „lernen", ihren Speicher vergrößern. Doch die Borrelien bleiben auch nach 300 mal (gefühlten 3.000 mal)Korrektur der Autokorrektur Bordelle, Erreichbare bleiben erregbar. Das Programm lernt nichts, gar nichts! Völlig leere Versprechungen! Wir schalten demnächst die Autokorrektur aus. Das wird aber nichts daran ändern, dass das neue Programm auch das Waschmaschinen-Syndrom hat. Die Sache mit den 4 Paar Socken hinein und sieben kommen nur noch raus, Sie wissen schon. Mit dem neuen Programm suchen wir Mails mit nunmehr deutlich mehr zur Verfügung stehenden Suchfunktionen. Ach, was haben wir uns gefreut über diese Option, endlich vorbei die mühevolle Suche nach alten Mails mit wichtigen Informationen zur Vorgeschichte eines Pferdes, die dank der Tatsache, dass Mails mitunter von derselben Person unter verschiedenen Mailadressen abgeschickt werden… weit gefehlt, nun suchen wir lediglich mit mehr Suchfunktionen verzweifelt und nervlich komplett zerrüttet nach Mails, von denen wir definitiv sicher sind, sie erhalten zu haben. Da lobe ich mir doch den alten Aktenordner, in dem alle Befunde abgeheftet und jederzeit problemlos zugänglich sind. Der gute alte Brief hätte manch Peinlichkeit der letzten Wochen erspart.

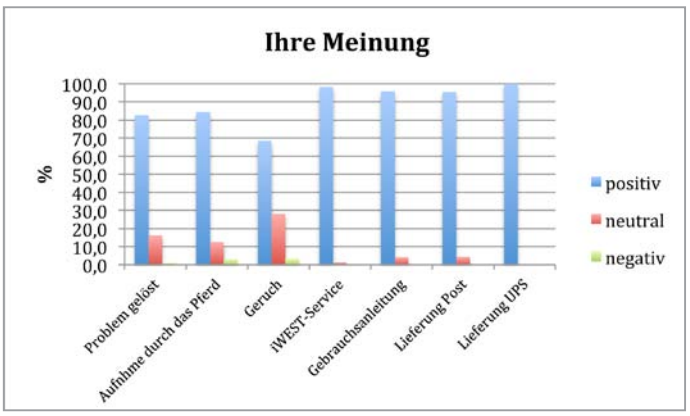
Wir freuen uns immer über Ihre Meinung

Wir freuen uns immer über Feedback und Ihre ehrliche Meinung. So helfen Sie uns besser zu werden. Daher möchten wir uns bei allen herzlich bedanken, die sich die Zeit genommen haben unsere Zufriedenheits-(Smiley)Karten auszufüllen. Als kleines Dankeschön nehmen alle im Zeitraum vom 15.6.12 bis 13.9.12 zurückgesendeten Karten an unserem Gewinnspiel teil.

Und so zufrieden waren Sie mit uns

Besonders gefreut hat uns, dass fast 100 % aller Einsender mit unserem Service sehr zufrieden und glücklich sind. Der Geruch unserer Produkte, insbesondere Magnobuild Spezial und Magnoflex-al überzeugte aufgrund des enthaltenen Muschelpulvers nicht alle Pferdebesitzer, aber es soll ja den Pferden schmecken .

Basis der Grafik: zurückgesendete Karten im Zeitraum Mitte Juni bis 9.8.12



Anfang und Ende

Alles ist vorherbestimmt, Anfang wie Ende, durch Kräfte, über die wir keine Gewalt haben. Es ist vorherbestimmt für Insekt nicht anders wie für Stern. Die menschlichen Wesen, Pflanzen oder der Staub, wir alle tanzen nach einer geheimnisvollen Melodie, die ein unsichtbarer Spieler in den Fernen des Weltalls anstimmt.

Albert Einstein, Deutscher Physiker, 1879 – 1955